

JOHANN HEINRICH BARTH

GENEALOGISCH
ETYMOLOGISCHES
LEXIKON

BAND 1 DEUTSCH

GENEALOGIE-SERVICE.DE GMBH



Verfasser:

Johann Heinrich Barth
Schillerstraße 12
46047 Oberhausen

Beratender Historiker:

Dr. Ralf G. Jahn
Markt 20
47608 Geldern

Bibliographische Angaben der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://gnb.ddb.de> abrufbar.

© 2006 by **Gen-Roms.de, Oberhausen, Rheinland.**

Anschrift des Verlages:

Barth, Gen-Roms.de
Schillerstraße 12, 46047 Oberhausen
Tel.: 0208 / 863496
Fax.: 0208 / 863431
E-Mail: info@gen-roms.de
Internet: www.gen-roms.de

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren) zu reproduzieren oder zu verbreiten.

ISBN 978-3-9811484-0-4 (Gesamtausgabe)
ISBN 978-3-9811484-1-1 (Band 1)
ISBN 978-3-9811484-2-8 (Band 2)

kunder bzw. der Erkundiger oder Auskundschafter. *Siehe:* Ausrufer, Kundschafter.

Auskundschafter. *Siehe:* Auskunder, Kundschafter.

Ausländer. Alienigena, barbarus, extraneus, peregrinus, subditus (lat), ein Fremder, Fremdling, Ausmann, Auswärtiger. Mit Ausländer wird auch etwas fremdes oder ungewöhnliches bezeichnet. **1)** Eine Person mit einer anderen Staatsangehörigkeit, Nationalität. **2)** Er trägt einen Ausländer (einen fremden Hut) auf dem Kopf. **3)** Er brachte den Ausländer (Bienenstock) zum Überwintern. **4)** Ein Lictor (lat), Scharfrichter, Vollstrecker, Nachrichtler. *Siehe:* Ausmann, Scharfrichter, Lictor, Nachrichtler, Subditus.

Ausläufer. **1)** Ein Ausgänger, Diener, Laufjunge oder Laufmädchen zum Ausschicken, sie verrichten den Laufdienst, sie besorgen die Gänge in einer Hauswirtschaft oder in einem Geschäft. **2)** Im Bergwerk der, der das gewonnene Erz zu Tage befördert. **3)** Die auslaufende Rebe, Würzling oder Sprosse der Weinpflanze. **4)** Beim Hopfen die Laufscheleiche (die auslaufende Sprosse). **5)** In einer Bergkette der Ausläufer (Riesengebirge, der Ausläufer der Karpathen). *Siehe:* Ausgänger, Vorläufer, Karrenläufer.

Ausleger. Tractor (lat), ein Bibelausleger, Bibelerklärer. *Siehe:* Schriftgelehrter.

Auslöhner. *Siehe:* Musterhinst.

Ausmaler. *Siehe:* Illuminist.

Ausmann. Homo extraneus (lat), uszman, uzman (mhd). In der Mehrzahl, die Ausleute. *Siehe:* Ausbürger, Ausländer, Ausmärker, Forenser.

Ausmärker. **1)** Ein Fremder, Ausmann, der nicht der Markgenossenschaft oder Gemeinde als Mitglied angehörte, aber in ihr wohnte. Später war es jeder, der nicht in der Mark wohnte, auch ein Forense. **2)** Die nicht vollberechtigten Markgenossen wie die Läufer, Waldsassen. *Siehe:* Ausmann, Markgenosse.

Ausn. (abk). Ausnahme.

Ausnehmer. *Siehe:* Altsitzer.

Ausnutzer. Eine Person, die aus allem, ohne Rücksicht, den Gewinn herauszieht. *Siehe:* Beuter.

Auspfänder. Ein eingesetzter Beamter, auch ein Pfandherr, der das Pfandrecht ausübte. Ein Gerichtsbeamter, Gerichtsvollzieher, der befugt ist, bei einem Schuldner ein Pfand zu nehmen. Der die Erlaubnis hat etwas zu pfänden, debitorum pignoribus coercere (lat). *Siehe:* Pfandherr, Pfandvogt.

Auspicius. Der 8. Juli in Trier. Der heilige Auspiez, Bischof und Märtyrer. Es ist nichts näheres über ihn bekannt.

Auspresser. Torcularius (lat). *Siehe:* Kelterer.

Ausputzer. Putator, exornator (lat), ausschmücken, die letzte Hand ans Werk legen. **1)** Der die Hecken ausputzt, beschneidet, interpurpare (lat). **2)** Der die Fische ausputzt, säubert, reinigt. **3)** Der die Gewehre, Kanonen usw. reinigt. **4)** Hutschmücker. **5)** Der das Licht ausputzt (löscht). Er habe dem Kammerdiener das Lebenslicht ausgeputzt. **6)** Die Person, die die Ställe und Gemächer ausputzt. **7)** Die Gläser ausputzen, austrinken, leeren (rein und sauber austrin-

ken). **8)** Aufgeputzt auftreten (mit einer flitterhaften Bekleidung). **9)** Einem Menschen eins ausputzen (im erzieherischen Sinne und in der Form von Schläge). *Siehe:* Aufputzerin, Hutschmücker.

ausr. (abk). Ausreichend.

Ausräumer. *Siehe:* Aufräumer.

Ausreißer. Desertor (lat). **1)** Ein jugendlicher Ausreißer, Durchbrenner, Läufling. **2)** Ein Flüchtling. **3)** Ein Überläufer, ein Soldat, der seine Fahne verläßt. *Siehe:* Flüchtling, Läufling, Überläufer.

Ausreiter. Apparitor equester, excursor (lat), der einen Ausritt macht, ins Freie reitet. *Siehe:* Berittener, Feldaufseher, Landreiter.

Ausreuter. **1)** Roder, Rodmann, Rodemann. Aus ausreuten, ausroden, das ausrotten, entfernen der Baumstümpfe. **2)** Von ausrechnen, kontrollieren, ein Ausreuter, Ausrechner. *Siehe:* Reuter, Reiter (2), Rode- mann, Salzausreuter.

Ausrufer, Ausklinger, Ausklingler. **1)** Exclamator, clamator, praeco, praedicator, pronunciator (lat), ein behördlicher, kirchlicher, geschäftlicher und auch privater Verkünder (Ausrufer), ein Amtsdienner, Ratsdiener, Stadtknappe usw., der Bekanntmachungen auf Straßen und Plätzen ausruft, ausklingelt. Die Ausrufer hatten früher eine eigene Tracht und waren mit Schelle, Trommel oder Horn ausgestattet. Der Ausklinger oder Klingler macht sich mit der Klingel bzw. Schelle bemerkbar. Ihre Entlohnung war das Rufgeld. **2)** In Augsburg, bei Auktionen ein Ausrufer, Käufler, Auktionator, ein berufsmäßiger Versteigerer. *Siehe:* Auktionator, Auskunder, Ausschreier, Avisensänger, Exclamator, Wappenherold, Marktschreier, Pauker, Praeco, Pritschenmeister, Käufler, Schel- ter, Scherge, Schreier, Spielmann, Stadtausrufer, Stadtsekretär, Stadttambour, Stundenrufer, Verkünder, Weinrufer, Zeitungssinger.

Aussatz. **1)** Eine frühere Bezeichnung für die Lepra, der Malzei, Malzey bzw. Miselsucht. **2)** In manchen Gegenden auch die Aussteuer bzw. die Mitgift. *Siehe:* Aussätziger, Knollsucht, Lepra, Malzei.

Aussätziger. Misellus (lat), ein Aussatzkranker, Lep- rkranker. Die Lepra war schon vor Christi Geburt in Ägypten, Indien und China bekannt, eingeschleppt wurde sie durch die römischen Truppen, wahr- scheinlich aus Ägypten. Die Kranken wurden bei bekannt werden ausgesetzt, d. h. sie wurden vor die Tore einer Stadt verbannt. Dort lebten sie in Lep- rosenhäusern oder Guteleuthäusern. *Siehe:* Aussatz, Böse Räude, Gutmann, Lepra.

Aussatzknöpfe. *Siehe:* Lepra, Syphilis.

Ausscheider. Carrier (engl), manchmal nehmen Kin- der oder Erwachsene nur Erreger auf, ohne zu er- krankten. Auch werden in einigen Fällen Erreger nach durchgemachter Erkrankung noch längere Zeit mit dem Stuhlgang ausgeschieden oder in Tröpfchen beim Husten und durch die Ausatmungsluft über- tragen. Dadurch besteht die Gefahr, daß sie Spielka- meraden, Mitschüler und das Personal anstecken. Im Infektionsschutzgesetz ist deshalb vorgesehen, daß die Ausscheider von Cholera, Diphterie, EHEC (En-

kleinere ungezählte Figuren ungeordnet dargestellt sind. Die „besäten“ Figuren können auch an den Rändern unvollständig bzw. abgeschnitten gesehen werden und mit „am Rande verloren“ beschrieben worden sein. *Siehe:* Begleitet.

Besatzungskind. Ein uneheliches Kind eines Angehörigen der Besatzungstruppen und einer deutschen Mutter. Zwischen den Jahren 1945 bis 1955 wurden ca. 68.000 Besatzungskinder geboren. Nach 1945 gab es je 4 Besatzungszonen der Alliierten in Deutschland und Österreich, die unter Militärbefehlshabern standen. Die vier Besatzer waren Amerika, England, Frankreich und Sowjetrußland, die Besatzungstruppen bestanden aus Amerikanern, Belgier, Dänen, Engländern, Franzosen, Kanadier, Luxemburger, Norweger und Sowjetrussen. Der größte Teil der Besatzungskinder hatten einen amerikanischen Vater. Die Besatzungskinder fielen meistens der öffentlichen Fürsorge zur Last, da ihre Väter nicht zu Unterhaltszahlungen herangezogen werden konnten. In der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) gab es zehntausende Vergewaltigungen, aus denen tausende Kinder entstanden. *Siehe:* unehelich.

Besäumt. In der Heraldik ein kleiner zusätzlicher Streifen, Rand oder Saum an einer Seite oder den Seiten eines z. B. Balkens.

Beschaler. Von beschalen, eine Schale, ein Griff für ein Messer bzw. Schwert. Sie verfertigten die Griffe bzw. die Schalen dafür. *Siehe:* Messermacher, Schalenschneider.

Beschauer. 1) Fleischprüfer, er führt eine Fleischbeschaung bzw. Fleischprüfung am Schlachtvieh zur gleichen Zeit bei den Schlachtungen durch. 2) Er führt eine Untersuchung (Punzierung) des Goldgehaltes (Feingehalt) bei Goldschmiedearbeiten durch. Nach bestandener Beschaung wird ein Beschauzeichen eingeschlagen, punziert. 3) Ein Warenprüfer, Bracker, Wracker. 4) Ein Zollprüfer. 5) (mdt). Eine männliche Person, die auf Brautschau gegangen ist. 6) Ein amtlicher Prüfer. *Siehe:* Bracker, Gewürzschauer, Prüfer, Schauer, Schweinschauer, Wardirer, Wracker, Zöllner.

Beschauer der Maledey. Ein Wundearzt, Arzt, der die Lepra bzw. den Aussatz behandelte, besah, beschaute. In der Regel wurde nur die Ausweisung aus der Stadt angeordnet. Aus malattia (ital), Lepra, Maledey, Malzei. Heute wird der Ausdruck mehr für die Verwünschung gebraucht. Ich maledei ihn, ich verwünsche ihn. Die Maledeiten, die Verfluchten. *Siehe:* Lepra, Malzei.

Beschaidenheit. 1) Erfahrungheit, Einsicht, Verstand. 2) Der Kluge und Vorsichtige ist zurückhaltend. 3) Bescheid, Bestimmung und Bedingung (Ich bestimme mit ausdrücklicher Bescheidenheit, daß ...).

Bescheider. Ein Testator. Im Sinne von angewiesen, zugewiesen, zugeteilt. *Siehe:* Testator.

Beschirmer. Protector, defensor, patronus, curator (lat), ein Beschützer, Mundherr, Pflieger, Pfliegervater, Schirmherr, Verteidiger, Verweser usw.

Beschläfer, Beschläferin. Ein Beischläfer oder Beischläferin. *Siehe:* Beischlaf.

Beschlagmacher, Beschlägmacher. Fibulator (lat), ein Beschlagmacher kann mehreren Berufssparten angehören: 1) Ein Handwerker, der z. B. Metallplättchen, Schildchen, Schnallen, Verstärkungen, Verschlüsse, Winkel aus Gold, Silber, Kupfer oder Eisen fertigte, die dann an Gürteln, Bändern, auf Kistchen, Bechern, Stöcken usw. zur Zierde und zur Festigkeit angebracht wurden. All diese Gegenstände werden mit dem Zierat beschlagen (bestückt). 2) Ein Handwerker, der Eisenplättchen für den Schuster fertigte, die der Schuster mit Nägelchen unter die Schuhsohlen der Stiefel oder der etwas stabileren Schuhe nagelte. 3) Der Beschlag von Wänden und Bühnen mit Tüchern. 4) Der Beschlag einer Tür mit Band und Eisen (Klavierbänder). 5) Der Hufschmied, der den Beschlag eines Pferdehufs fertigt und anbringt. 6) Der Beschlag eines Wagenrads. 7) Der Beschlag eines Brunnens mit einem Geländer. 8) Der Beschlag einer Glasröhre mit Ton, damit sie bei einer Erhitzung nicht springt. 9) Bei feierlichen Hochzeiten wurden Braut und Bräutigam in ein Schlafgemach gebracht, entkleidet, und sie mußten das Bett besteigen, worauf das Zimmer verschlossen und anderentags wieder aufgeschlossen wurde. Dann wurde gesagt: das Brautbett wurde beschlagen. In die Decke schlagen. Es ist ein feiner Brauch, daß man junge Brautleute nicht nur in der Kirche copuliert, sondern abends zusammenlegt und mit einer Brautdecke beschlägt. Zur gleichen Zeit eine christliche sermon (Zeremonie) abhält und das Gebet dabei spricht. 10) Wenn ein Hirsch eine Hinde oder der Rehbock eine Rieke beschlägt (deckt). Der Hirsch bringt es zum Beschlag, dann ist die Hinde beschlagen, trächtig. Staub und Dampf beschlägt, bildet in gewissen Situationen einen Beschlag. Grundstücke, Ländereien, die einem gehören, kann mit ihrem Beschlag, den Sklaven (der Dienerschaft) und dem Zugvieh, verkaufen. Abstrakt: Menschen von einfachem Schlag und Prinzen, Grafen, Offiziere, die Herren von und mit ..., Räte usw., die Oberen von allerlei Beschlag. Von jedem Schlag etwas. Sie nahmen mich 8 Tage in Beschlag (ich konnte nichts anderes machen). Einen Menschen in Beschlag nehmen, arrestieren. Die Besitzergreifung, das Beschlagnehmen. Er ist in allem beschlagen, er weiß alles. *Siehe:* Arrestant, Beschlagschmied, Felgenhauer, Fiskus, Gürtelbeschlägmacher, Kopulation, Nestelbeschlagler, Taschenbeschlägmacher, Trauung.

Beschlagmeister. Ein Hufschmied, Beschlagschmied, ein Hufbeschlagmeister, der eine Beschlagschmiedeschule bzw. Hufbeschlaglehranstalt besucht und mit einer Prüfung abgeschlossen hat. Ein Pferd wird beschlagen, mit Eisenhufen beschlagen. *Siehe:* Beschlagschmied.

Beschlagschmied. Eine modernere Bezeichnung für einen Hufbeschlagschmied, hauptsächlich in der Wehrmacht mit Unteroffiziersgrad. Die Ledertasche mit dem Werkzeug der Hufschmiedemeister nennt sich die Beschlagtasche. *Siehe:* Beschlagmacher, Beschlagmeister, Fahnen schmied, Hufschmied, Schmied.

Beschlagschmiedunteroffizier. *Siehe:* Fahnen schmied.

- (Männel), -erl (Mannerl, Mannderl), -le (Männle), -li (Männli).
- Cherubkopf, Cherubskopf.** Auch genannt Seraphkopf. Ein geflügelter menschlicher Engelskopf. Der Unterschied zwischen dem Cherub-Kopf und dem Seraph-Kopf besteht darin, daß der Cherub-Kopf nur zwei Flügel und der Seraph-Kopf mehr als zwei Flügel hat. Cherub (hebr), Lichtengel, ein übermenschliches Wesen in der nächsten Umgebung Gottes, das die Bundeslade und den himmlischen Garten beschützt. Ezechiel schrieb ihnen die vier Gesichter, Mensch, Löwe, Stier und Adler zu. Aus ihnen entstanden später die Sinnbilder der vier Evangelisten. Seraph (hebr), Schlange, im alten Testament (Kap. 6) (ein oder mehr) sechsflügeliges Wesen, das den Jahve umschwebt. Später wurde es unter die Engel eingereiht. Siehe: Engel, Seraphkopf.
- Chevalier.** Aus caballarius (lat), Pferdeknecht, aus caballus (lat), Pferd, chevalier (frz), Ritter. Cheval (frz), Pferd. **1** Ein Ritter, Reiter (eques in Rom). **2** Ein Ritter (Mittelalter). **3** Ein Ritter eines Ordens, ein Inhaber eines vom Fürsten verliehenen Verdienst-Ordens, Verdienst-Zeichens. Der geringste Grad eines mehrklassigen Ordens, „chevalier de la Légion d'honneur“, Ritter der Ehrenlegion. **4** Ein Chevalier, ein Edelmann, ein Adelstitel. Siehe: Kavalier.
- Chevauleger.** Aus chevau-léger (frz), leichter Reiter, bis 1918 in Bayern eine leichte Reiterei, ein Jäger zu Pferd. Sie entsprachen den preußischen Dragonern. Siehe: Dragoner.
- Cheviotweber.** Verfertiger des sehr dauerhaften Cheviotgewebes. Das Gewebe wird aus den gröberen Schafwollen hergestellt, es ist hart und rau und dadurch bedingt auch sehr lose.
- Chiefer.** Ein Küfer, Binder. Siehe: Böttcher.
- Chilcher.** Siehe: Kirhherr.
- Chilomium.** Kiel. Deutschland, Schleswig-Holstein, Hptst.
- Chindlintag.** 28. Dezember. Siehe: Kindleintag.
- Chiovia.** Kiew. Ukraine, Hptst.
- Chiragra.** (grch), die Handgicht. Siehe: Gicht.
- Chiromancer.** (engl). Ein Chiromant, Handliniendeuter, Wahrsager, der die chiromancy (engl), die Chiromantie, die Handliniendeutung betreibt. Siehe: Chiromant.
- Chiromant.** Chiromanticus (lat), ein Handliniendeuter, Handbeseher, Wahrsager. Aus gyros (grch), Wendung, Kreis, gyromantie (grch), im Mittelalter das Wahrsagen aus einem Kreis. Siehe: Handbeseher, Stirnbeschauer, Wahrsager.
- Chiropodist.** (engl). Ein Fußarzt, Fußpfleger, pédicure (frz), Pediküre, Hühneraugenoperator. Aus cheir (grch), Hand und podos (grch), Fuß. Chiropody (engl), die Fußpflege.
- Chirurg.** Aus cheir (grch), Hand, ein mit der Hand tätiger, chirurgus (lat), Wundarzt auch Scherer und Feldscher. Chirurgie: die Handtätigkeit. Zu chirurgia (lat), Wundarztneikunst, übertragen: ein gewaltsames Verfahren. Siehe: Amtschirurgus, Brucharzt, Feldscher, Operateur, Scherer, Stadtchirurg, Wundarzt.
- Chirurgengehilfe.** Ein geprüfter niederer Heilgehilfe oder Heildiener (1900). Siehe: Heilgehilfe.
- Chlodesinde.** Der 25. Juli in Metz, Lüttich.
- Chlodulphus.** Der 11. Dezember in Metz.
- Chlopek.** (poln). Aus chlopek (slaw), ein Bauer, kleiner Bauer.
- Chlorose.** Die Bleichsucht. Aus chloros (grch), blaßgrün. Siehe: Bleichsucht.
- Chnielnicki, Chmielarz.** (poln). Ein Höpfner. Aus chmiel (slaw), Hopfen.
- Cholera.** Aus chole (grch), Galle, vibrio cholerae (lat), Gallenfieber. Auch Gallensteinleiden. In der antiken Auffassung eine Krankheit die von der Galle ausging, der Gallenfluß. Der schnelle Tod, Tod durch Durchfall. Eine Infektionskrankheit. Ihr Symptom ist Durchfall von leicht bis schwer, begleitet mit beträchtlichem Wasserverlust, Durst, Erbrechen, Schmerzen, Krämpfe in den Beinen und im Bauch, später sogar Bewußtlosigkeit. Die Gliedmaßen erkalten und der Körper wird starr und der Puls verschwindet. Die ansteckende Form war lange die indische oder asiatische Cholera, dachte man. Die Hauptquelle ist **1**) der Stuhl, der ins Trinkwasser gelangt. **2**) Ungewaschene, rohe Nahrungsmittel. **3**) Mit Wasser bewässertes Gemüse wie Tomate, Gurke und Melonen und natürlich auch **4**) durch Fliegenbeine wird der Erreger in den Kotpartikelchen weiter gegeben. Siehe: Cholera, Cholera, Seuchen.
- Choleriker.** Ein jähzorniger Mensch. Aus cholericus (grch), cholericus (lat), cholericus. Der Temperamentsausbruch der (so glaubte man) von der chole (grch), Galle kommt. Siehe: Cholera, Humorist, Koller, Melancholiker.
- Cholmannstag.** Der 13. Oktober. Der Cholmannstag im Herbst. Siehe: Coloman.
- Chon, Chon-.** Der Ehegatte, die Ehegattin. Aus con (lat), zusammen, mit. Siehe: Con, Coniunx, Coniuges
- Chor.** Ein meist leichter erhöhter Abschluß des Kirchenraumes aber schmaler als das Kirchenschiff. Im Kirchenchor befindet sich fast immer der Hauptaltar. Aus choros (grch), Tanzplatz, der vom Gesang begleitete Tanz und die Tanzgruppe, chor (ahd), kor (mhd). **1**) Der Platz der Liturgie vor dem Altar und der Platz der Sänger der in der Kirche singenden Geistlichen bzw. Knaben. Dann der erhöhte Altarraum. **2**) Die Gruppe der Sänger, Kirchensänger, eine Sängerguppe, Sängerschar. Aus dieser Gruppe dann die Bezeichnung Choral, der Kirchengesang. Choreographie, die Aufzeichnung von Tänzen, die Tanzschrift, der Ablauf der Vorführung, der künstlerischen Tanzgestaltung bei Balletteinstudierungen bzw. Operneinstudierungen. **3**) Chorea (grch), Tanz, der Veitstanz, chorea (lat), der Chortanz, Reigen. Siehe: Chorführer, Kirchensänger, Veitstanz.
- Choradjuvant.** Ein Gehilfe, Helfer, ein aushelfender Sänger im Kirchenchor. Siehe: Adjuvant.

noch bis 1960 vergeben, gleichgültig, ob er sich mit dem kirchlichen Recht auseinandergesetzt hatte oder nicht. Nach der neuen Promotionsordnung wurde nur noch der Titel Dr. iur. bzw. Dr. jur. vergeben. Der Doktor, doctor (lat), ein akademischer Titel. Der Titel ist ein Namensbestandteil und als solcher besonders gesetzlich geschützt. *Siehe:* Hamburg.

Doktrinär. Der Verfechter bzw. Vertreter einer Doktrin, eines Grundsatzes, einer programmatischen Festlegung.

Dokument, Dokumente. Aus documentare (lat), vorstellen, warnen, documentum (lat), Beweis, Beispiel, Lehre, Warnung. **1)** Urkunde, im Sinne von „Dokumentarische Inhalte“, aus Briefe, Biographien, Wappen, Bilder usw. **2)** Eine Probe, im Sinne von zeigen, beweisen, ich dokumentiere hiermit, daß ich das Kunststück zeigen kann. **3)** Dokumentieren, etwas durch Dokumente beweisen. *Siehe:* Dokumentalist, Dokumentarist, Familienbuch, Familienchronik, Kopialbuch, Nachweis (2).

Dokumentalist, Dokumentar. Ein Archivar, Registrator, Standesbeamter, der Dokumente in einem speziell dafür angelegten Raum für eine Sicherung bearbeitet. Ein Fachmann in der Sammlung und Speicherung von Dokumenten mit den verschiedensten Informationen. Dokumentarisch, amtlich, urkundlich, den Tatsachen genau entsprechend. *Siehe:* Archivar, Dokument, Registrator, Standesbeamter.

Dokumentarist, Dokumentator. **1)** Ein Autor, der Dokumentarliteratur verfertigt, schreibt. **2)** Ein Filmemacher, Regisseur, der Dokumentarberichte, Dokumentarfilme anhand von einer Dokumentarliteratur verfertigt, verfaßt, dreht. *Siehe:* Dokument.

Dokumentenbuch. *Siehe:* Familienchronik, Dokument, Kopialbuch.

Dolcher. Sicarius (lat), ein Meuchelmörder, Bandit.

Dolchmacher. Cultellarius (lat), ein Messermacher, Kurzmessermacher, ein Hersteller des Dolches, sica, pugio (lat), der Dolchklinge bzw. des Dolchmessers, couteau poignard (frz). Aus dem Slawischen im 16. Jahrh. entlehnt, tulich (poln), dollich (mhd), dolk (dän, niederl, schwed). Am Anfang war der Dolch, ein tolch oder sticher noch ein Stechdegen, heimlicher tolch, kurzer Degen, gewehr, ein Degelein. Es war eine tückische Waffe, die die Meuchelmörder und Banditen gebrauchten. Man hatte ihm meuchlerisch ein tolchen in das Herz gestoßen.

Dolmeister. Ciniflo (lat), ein Haarkräusler. Aus Dollen, die feine Wäsche mit dem Dolleisen falten. Ein längliches rundes, spitz zu laufendes Werkzeug aus Metall. In der Hauptsache in Tübingen, Sachsen und Schlesien gebräuchlich. In der Oberlausitz wird die Arbeit mit dudeln bezeichnet. *Siehe:* Friseur, Haarkräusler.

Dolmetscher, Dolmetsch. **1)** (mhd, aus türk. über ungar) dolmetsch, tulmetscher, Erklärer, Übersetzer. Tolmats (ung), Tlumacz (poln), Tolmatsch (russ), eine mündliche Übertragung, perewodschiken (russ) eine schriftliche Übersetzung. Ein Sprachkundiger, der die Verständigung zwischen den verschiedenen Spra-

chen vermittelt, ein Übersetzer, translator (lat, engl). Die interpretatio (lat), Dolmetschung, interpres (lat), Dolmetscher. **2)** Interpres (lat), Interpret, Unterbote. **3)** Vermittler. *Siehe:* Dragoman, Interpret, Tolk, Translator, Übersetzer, Unterbote, Vermittler.

D.O.M. (abk). Deo optimo maximo (lat), Gott dem Besten und Mächtigsten. Kirchliche Weihinschriften.

Dom. (abk). **1)** Sonntag. Aus dies dominica (lat), der Tag des Herrn, der Sonntag. **2)** Domäne, ein staatliches Landgut, Forst usw.

Dom. Die Hauptkirche. Aus dom (ahd), tuom (mhd). Bis ins 18. Jahrh. noch thum, tum, thumcapitel. Aus domus (lat), doma (mlat), Haus, Bau, dôme (frz), duomo (ital). Domus ecclesiae (lat), Haus der Christengemeinde. Im Französischen versteht man unter dôme die Dachwölbung, die Kuppel der Kirche, darum auch „Die Kirche mit dem prächtigen Dome“. Der Domcapitel, thumcapitel (lat), die Versammlung, der Versammlungsort der Domherren. Domfreiheit: **a)** Die Gerichtsbarkeit eines Bezirkes der Domkirche. **b)** Der freie Platz um dem Dom herum. Die Domschenke, eine Schenke, die im Bezirk der Domfreiheit liegt. Domstift, Domkirche und Domkapitel, collegium cathedrale (lat).

Domäne. Aus dominium (lat), Besitz, Herrschaft, Gewalt, domanium (lat), Herrenland, staatliches Landgut, Forst, Fischereien, Bergwerk usw. **1)** Die Grundstücke wie Wälder, Forsten, landwirtschaftliche Grundstücke, Landschaften usw. die unmittelbar dem Staat oder dem jeweiligen Landesherrn, des Adels oder der Kirche, immer schon gehörten. Mit dem Übergang der Lehen in den erblichen Besitz gingen die Domänen zum größten Teil dem Staat verloren. Es bestand auch keine große Unterscheidung zwischen dem Staatsbesitz und dem Privatbesitz der Landesherren oder der Kirche. Nach 1918 fielen beide Arten der Domänen an den deutschen Staat und die ehemaligen Landesherren (Fürsten, Herzöge, Kirche) wurden abgefunden. **2)** Arbeitsgebiet. *Siehe:* Amtmann, Beständer, Colon, Domanialamt, Eigenkötter, Hofmann, Kammer, Kammergut, Landschreiber, Vorwerksherr.

Domänenamtman. Der Vorsteher eines Domanialamtes, Domänenamtes. Er hatte den Titel eines Amtshauptmannes bzw. Drost. *Siehe:* Domanialamt, Drost.

Domänenpächter, Domanialpächter. Fiscarius (lat), ein Pächter, der ein forstwirtschaftliches Grundstück in Pacht hat. Entweder als Pächter eines Staatseigentums oder des betreffenden Landesherrn. *Siehe:* Domäne.

Domanialamt. Aus dominium (lat), Herrschaft, Herrschaftsgebiet, domanium (mlat), Herrenland, staatliches Landgut, Forste, Bergwerke, Gewässer, Fischereien usw. Ein Domänenamt, Wirtschaftsamt, daß ein Domanialbesitz aus einem besonderen Domänenverwaltungsbezirk verwaltete. Genaugenommen alle staatlichen Grundstücke, die der Urproduktion dienten. Der Leiter des Domanialamtes war zur gleichen Zeit Richter und wirtschaftlicher Leiter. Im 18. Jahrh. ging das Amt an einen privaten Amtmann, Pächter der Domäne über, der auch die amtlichen Befugnisse

nach den Senatoren. Unter Augustus durfte dann nur der Eques werden, wer ein Mindestvermögen von 400.000 Sesterzen hatte. Sie wurden zu Offiziersaufgaben und Verwaltungsbeamten herangezogen. Ihr Standesabzeichen war ein schmaler Purpursaum an der Tunika. **2)** Als Titel „Ritter“ erst zum Ende des 15. Jahrhunderts. *Siehe:* Ritter, Reiter.

Equilibrist. Aus equilibrium (lat), Gleichgewicht. Gleichgewichtskünstler, sie zeigen im Zirkus oder im Varieté Balanceleistungen akrobatischer Art. Sowie der Jongleur mit Gegenständen jongliert, jongliert der Equilibrist (Äquilibrist, dts) mit seinen Mitspielern, Kollegen. *Siehe:* Äquilibrist, Zirkusleute.

Equinoctium. *Siehe:* Aequinoctium.

Equipage. (frz). Die Ausrüstung, das Gepäck, aus équi-per (frz), ausrüsten, bemannen, montieren, aus Schiff (dts). **1)** Die Schiffsmannschaft, Schiffsbesatzung. **2)** Die herrschaftliche Kutsche.

Equipe. (frz). **1)** Im Fechtsport die Mannschaft. **2)** Im Reitsport die einzelnen Reiter (mit der Einzelbewertung) einer Mannschaft.

-**er.** *Siehe:* Berufsname, Namen, Namensgleichheit, Sohn von, Herkunftsname, Wohnstättenname.

Eractianus. Der 24. Oktober in Magdeburg, Ratzeburg. ?Der heilige Eraklius, Bischof von Lüttich, gestorben 10. Jahrh.?

Erasmus. Der 3. Juni. Rasemstag. Der 2. Juni für die Augustiner, Franziskaner und Benediktiner. Der heilige Erasmus, Elmo, Märtyrer und Bischof, gestorben 304. Er zählt zu den 14 Nothelfern. Seine Legenden sind vielfältig. In einer starb er in einem glühend gemachten Panzer. In einer anderen riß man seine Gedärme mit einer Ankerwinde aus dem Bauch. Er ist der Patron der Seefahrer, der Seiler, Drechsler, Weber, der Haustiere, gegen Unterleibserkrankungen, Koliken, Magenschmerzen, Krämpfe und für eine gute Geburt. *Siehe:* Schutzheiliger.

Erb-. (germ), die Hinterlassenschaft. **1)** Das Erbbuch ist das Grundbuch. **2)** Ein Erbbild ist das Bild, das man sich von der Hinterlassenschaft gemacht hat, also alles. **3)** Erbgessen, Grund und Boden, der durch mehrere Erbschaften weitergegeben wurde, z. B. eine lang ansässige Grundbesitzerfamilie. Rats- und Erbgessen, eine Familie, die in einem längeren Zeitbereich Ratsherren mit Grundbesitz in einer Stadt oder in Gemeinde gestellt hat. **4)** Erblasser. Die abgelebte Person. **5)** Erblehn. Ein vererbbares Bauerngut, das nach dem Lehnsrecht vergeben wurde. **6)** Erbtum, ererbtes Eigentum. **7)** Erbtümlich, eigentümlich. **8)** Erbzins. Das sind die jährlichen Abgaben auf einem Grundstück mit erblichem Nutzungsrecht. *Siehe:* Erbbuch, Erbgessen, Erbholzgraf, Erbpostmeister, Erbzins, Grundbuch.

Erb., erb. (abk). Erbauer, erbaut.

Erbadel. Der ererbte Adel oder Geburtsadel. Auch eine Bezeichnung für alle alten Familien die im Besitze des Erbadels sind. Im Gegensatz zum Briefadel. *Siehe:* Briefadel, Geburtsadel, Patrizier.

Erbamt, Erbämter. Nachdem sich die erblichen Hofämter von der fürstlichen Person lösten, wurden diese

Ämter von den jeweiligen Fürsten in lehenbare Landes-Erbämter verwandelt. Diese Erbämter wurden in manchen Ländern im Laufe der Jahrhunderte immer mehr erhöht. So gibt es in Österreich je 17 Erbämter. Das Amt des Kämmerers wurde daneben im Laufe der Zeit auch zu einem unbesoldeten Ehrenamt, welcher sich so den Zutritt zum Souverän verschaffte. *Siehe:* Hofamt.

Erbarmer. Miserator, misericors (lat), ein mitleidiger Helfer, der Erbarmen, Mitleid hat und hilft. **1)** Der liebe Gott. Herr Erbarme dich meiner ... **2)** Ein Helfer.

Erbauer. **1)** Ein Bauherr, Hausbauer. **2)** Ein Bauvogt. **3)** Ein Baumeister. **4)** Ein Gründer, Stifter eines Bauwerks, auch eines Ortes. *Siehe:* Bauherr, Baumeister, Bauvogt.

Erbbauer. **1)** Colonus hereditarius (lat), erbmann, pau-mann (mhd), Erbmann, ein Bauer mit seinem ererbtem Gut. **2)** Bäuerliche Leihe. Bauern mit erblichem Besitzrecht (Kolonat), mit Erbzinsrecht, Meierrecht, Erbleihe und Erbpacht. **3)** Ein Bauer, der mit vererbt wurde. Ein höriger Bauer, der schollengebunden bzw. nicht freizügig war. **3)** Ein Bauer, der Land erblich besitzt, auf dem er nicht lebt oder arbeitet. *Siehe:* Erbpächter, Erbzins, Höriger, Kolonen.

Erbbegräbnis. *Siehe:* Familienbegräbnis.

Erbbeständer. *Siehe:* Beständer, Erbpächter.

Erbbestandsmüller. Ein Müller mit erblichem Pachtgut oder Erbpacht. *Siehe:* Gut.

Erbbuch, Erbebuch. Ein Verzeichnis der erblichen Grundstücke eines Ortes, in der gleichen Bedeutung wie das Grundbuch, Erdbuch, Landbuch oder Salbuch. *Siehe:* Grundbuch, Katasteramt, Salbuch.

der Erbe, die Erben. Heres, heredes (lat), ein (hinterlassener) Erbe, Erbberechtigter. Einer, der mit dem Tod (Erbfall) einer Person (Erblasser) deren Vermögen (Erbschaft, Nachlaß, Verlassenschaft) als ganzes bekommt. Die Weitergabe des Vermögen (Erbfolge) kann durch den Willen (Testament, Erbvertrag) des Erblassers erfolgen (Testamentserbe, Vertragserbe) oder ohne Willen (keine Verfügung), dann tritt eine gesetzliche Erbfolge (Intestaterbfolge) ein (Intestaterbe). Wird ein Erbe mittels eines Erbvertrages nach einem anderen eingesetzt, wird er Nacherbe und der zuerst eingesetzte Vorerbe genannt. Wird jemand für den Fall als Erbe eingesetzt, weil ein anderer wegfällt, ist er ein Ersatzerbe. Erben mehrere Personen gemeinschaftlich, sind es Miterben. Ein Erbe zu werden (Erbfähigkeit) steht jeder natürlichen oder juristischen Person zu. Aus erbi (ahd), erbe (mhd), die Hinterlassenschaft. *Siehe:* Erblasser, Heres, juristische Person, Miterbe, Nacherbe, Nachlaß, natürliche Person.

Erbessonntag. Der Sonntag Invocavit. Quadragesima. Der 6. Sonntag vor Ostern. Der Sonntag nach der Goldfasten, ... weil in der Zeit die Fastenzeit gar streng angegangen.

Erbexe. In Westfalen ganz bestimmte Markgenossen, denen die Axt, die Erbaxt, im Walde zustand, sie durften in der Erbfolge Holz fällen. In Bremen leben sie in den Marschen. Sie sind Eigentümer und nur der Landesherrschaft unterworfen. Aus diesem Grunde

(lat), im Austausch eine Rolle. Wahrscheinlich die bayrische Mundart, sie machte aus Bibel Wibel und von Wibel nach Fibel ist es nicht weit. *Siehe:* Bibliothekar, Fibelist, Spangenmacher, Schnallenmacher.

Fibelist. Ein Abschwärzer bzw. ein Abc-Schütze oder I-Püktchen. *Siehe:* Abc-Schütze, Fibel, I-Püktchen.

Fibricius. Der 5. November in Trier. Ein Erzbischof.

Fiche. (lat, frz). **1)** In der Feldmeßkunst der eiserne Stab. **2)** Absteckpflock, Pfahl. **3)** Bei den Schiffen ein Tackbolzen mit eisernen Widerhaken. **4)** Eine Spielmarke. **5)** Stecker, Klemme. **6) a)** Eine Karteikarte bzw. Zettel aus der Kartothek, fichier (frz). Fichiste (frz), der Karteiführer. **b)** Das aus den Büchern in einem Bücherschrank herausragende Lesezeichen bzw. Hinweis mit der Nummer des Buches, ein fichet (frz). Eingeführt 1469 von einem Rektor der Sorbonne. Später ein Personalnachweis auf einem Blatt bzw. auf einem Schein. Ausweis, Bescheinigung. **c)** Eine Filmkarte, mit einer stark verkleinerten Text- bzw. Bildinformation. Die Textinformation ist in der Regel ein Verzeichnis, besonders das Verzeichnis einer Bibliothek. Die Bildinformationen können Dokumente, Urkunden oder Bücher enthalten. Die heutigen Fiches sind stark verkleinerte Mikrofiches, ähnlich den Mikrofilmen, die nur mit einem speziellem Gerät gelesen werden können. Diese Mikrofiches lassen sich bei sachgemäßer Räumlichkeit (trocken und kalt) bis zu ca. 1000 Jahre aufbewahren. Im Gegensatz zum Papier (mittlere Luftfeuchte, kalt, liegend), das sich organisch bedingt nur bis zu ca. 300 Jahre problemlos aufbewahren läßt. Bei der digitalen Speicherung liegt das Problem in der Langzeitspeicherung. Nach 2 bis 5 Jahren ist die Software veraltet, der Inhalt muß dann regelmäßig umkonvertiert werden. Die elektronischen Speichermedien (CD, DVD) haben nur eine Haltbarkeit von 5 bis 10 Jahren, da der mechanische Verschleiß zu hoch ist. Bei einem kleinen Schaden läßt sich der ganze Inhalt nicht mehr lesen. Der einzige Vorteil liegt in der schnellen Verfügbarkeit und Kopierfähigkeit. Der Computer, im allgemeinen, ist ein Instrument zur Bearbeitung, aber nicht zur dauerhaften Archivierung der Daten. *Siehe:* Family History Library Catalog, Kartothek, Mormonen.

Fickelscherer, Fickenscherer. Ein Beutelschneider, Scherer. Aus schern (mhd), abschneiden, schneidern. *Siehe:* Fickenwirth, Ficker, Schneider, Taschenmacher.

Fickenwirth, Fickenmacher. Ein Taschenmacher, Beutelmacher. Aus ficke (nddt, mdt), Tasche, Beutel im Kleid und wührte (mhd), ein Wirth, Macher. Eine Fickenuhr, Taschenuhr. Fickenfaul, jemand der ungern seinen Beutel zieht. *Siehe:* Fickelscherer, Ficker.

Ficker. Ein Tachenmacher. Aus ficken (mhd), Schlag, Hieb, reiben, kratzen, hin und her fahren, peitschen, züchtigen, glätten. Ficken, vycken, mit Ruten schlagen, später dann fitzen, mit Ruten schlagen. Zerficken, verreiben. Fickerig, unruhig, widerspenstig. Ein Fickfacker, ein unbeständiger Mensch, Ränkeschmied. Eine Fickfackerei, eine Hinterlist, Winkelzug. Die Herkunft der heutigen Bezeichnung ist unsicher. Sicher ist, die Ficken sind Taschen. Der Fickel-

scherer, Fickeler, der Beutelmacher. *Siehe:* Fickelscherer, Fickenwirth, Taschenmacher.

Fideikommiß. Fidei commissum, fidei commissum familiae (lat), zu treuen Händen belassen, auch Familienfideikommiß. Im deutschen Recht die Möglichkeit ein Familienvermögen oder Grundbesitz bzw. Landgut, Stammgut im Besitz eines Familienmitglieds zu lassen, weil es unteilbar und unveräußerbar war wie z. B. ein Schutzforst und einer bestimmten Erbfolge unterworfen wurde, so daß dann **a)** der Inhaber in der Verfügung beschränkt war. Die Erbfolge erfolgte üblicherweise in den adeligen Familien meist nach den Regeln der Primogenitur. Häufig wurde zusätzlich die Bedingung einer Ebenbürtigkeitsklausel daran geknüpft. **b)** Einem begünstigten Familienmitglied konnte der Ertrag (über eine Stiftung) oder **b)** einer bestimmten gesetzlich nicht zugelassenen Person als Erbe zugesprochen werden. Das Gesetz diente vor allem dem Adel. Im Grunde hat der Erblasser dafür gesorgt, daß der Ertrag des geschlossenen Grundbesitzes an den Nacherben, dem z. B. Gutsherrn, hier dem Fideikommißherrn übergeht, der der Nutznießer ist. Da das Gesetz aber nur dazu diente, daß die Grundbesitzungen in der alten Form weiterbestanden bzw. festgelegt wurden, wurde das Gesetz zum 1.1.1939 aufgelöst. In Österreich gibt es eine Art Fideikommiß in einfacher Form, einer Stiftung. *Siehe:* Anerbenrecht, Fideikommissar, Ganerbe, Majorat, Nutznießer, Primogenitur, Seniorat, Stammgut.

Fideikommissar, Fideikommißherr. Ein Aftererbe, Nacherbe, der unter bestimmten Bedingungen ein unteilbares Familienerbe für eine bestimmte Zeit erhält bzw. zu verwalten hat. *Siehe:* Fideikommiß, Nacherbe.

Fideiussor, Fidejussor. (lat). Aus fidei iussionis (lat), Bürgschaft. Ein Bürge, Gewährsmann, Gewährbürge, auch Pate.

Fidelist. Aus Fidelismus, dem kubanischen Kommunismus, benannt nach dem kubanischen Diktator Fidel Castro.

Fidelitas. Aus fidelitas (lat), Treue, Zuverlässigkeit und die Lehnstreue, der Treueeid. **1)** Der Treueeid der Untertanen, später dann mehr der Eid des Lehnsmanes an den Lehnsherrn, die Huldigung. **2)** Fidelitas, Fidelität, Fidulität, aus fidelis (lat), treu, und in der studentischen Umgangssprache für munter, lustig. Daraus übernommen das fröhliche Beisammensein bzw. bei den Studenten nach dem offiziellen Kneipabend oder Kommerses der folgende zwanglosere Teil des Treffens.

Fidemierung. *Siehe:* Vidimieren, Vidi.

Fidentag. Der 6. Oktober. *Siehe:* Fides.

Fides. Der 6. Oktober in St. Gallen. Die heilige Fides, Jungfrau und Märtyrerin, gestorben im 3. Jahrh. Sie wurde von den Häschern des Kaisers Diokletian ergriffen und als erste der Christen aus dem Orte Agen gemartert, indem man sie auf einen glühenden Rost legte und die Flammen durch Fett nährte. Eine Taube mit einer Krone ließ sich auf ihr nieder und hielt mit ihrem Flügelschlag die Flammen klein. Der Abt Ulrich III. holte die Gebeine 1805 nach St. Gallen auf

Gildegeld. Der Lohn für die Arbeit der Arbeiter, die von der Gilde gestellt wurden wie z. B. das Beladen und Löschen der Schiffe im Hafen. *Siehe:* Gildeknecht.

Gildegewosse. *Siehe:* Gildebruder.

Gildeherr. Tribus (lat), der Gewalthaber, Gildemeister oder Zunftmeister. der gewählte Vorsteher, Meister der Gilde.

Gildeknecht. **1)** Stubenknecht, ein Bediensteter im Schankbetrieb einer Gilde. **2)** In den Seestädten eine Person, die die Schiffe zolltechnisch abfertigte. Denn ohne Zollschein durfte das Schiff den Ankerplatz nicht verlassen, der Zöllner ließ sie nicht in See stehen. *Siehe:* Stubenknecht, Gildegeld.

Gildekönig. Der Bedeutung nach der Vorsteher einer Gilde. *Siehe:* Gildemeister.

Gildemeister. **1)** Tribunus, magistri tribuum (lat), gillemester (Osnabrück), ghuldemesteren (Stendal), gyldelestere (Braunschweig), der Vorsteher, Vorgesetzter einer Gilde, der Gildeobrist, Gildekönig, Gilderichter, Alterleute oder Altmeister. **2)** Ab dem 18. Jahrh. auch ein der Gilde angehörender Meister. *Siehe:* Zunftmeister, Vorgeher.

Gildenvogt. Vermögensverwalter, Vollstreckungsbeamter. Aus gülte, gelten. *Siehe:* Gülte, Gülder, Vermögensverwalter.

Gildeobrist. *Siehe:* Gildemeister.

Gildepatron. *Siehe:* Amtspatron.

Gilderat. Die Beisitzer im Gildevorstand. *Siehe:* Gildealtmeister.

Gilderichter. Er kam wie der Gildemeister, aus dem Vorstand. *Siehe:* Gildemeister.

Gildeschreiber. Der Schriftführer einer Gilde, auch mit der Buchführung vertraut. Meistens war er ein Angestellter der örtlichen Gilde. Er war in der Regel auch kein Mitglied dieser Gilde, da er nicht dem Berufsstand dieser Gilde angehörte. *Siehe:* Zunftschreiber.

Gildeschwester. *Siehe:* Gildebruder.

Giler, Giehler, Gilerhalter. *Siehe:* Geiler, Landstreicher.

Gilge, Gilgen. In der Heraldik wird eine „Lilie“ in manchen Fällen so genannt. Gilge (oberdts), eine Nebenform zu Lilie. Gilgenwurzel, daraus eine Droge der Schwertlilie.

Gilgentag. Der 1. September. Der Gedächtnistag des heiligen Ägidius. Gilge (oberdts), Ägidius. *Siehe:* Ägidius.

Gilzer. Ein Schweinekastrierer, Schweineverschneider, Sauschneider. *Siehe:* Gelzer.

Gimme. Aus gemma (lat), Knospe (Auge) der Pflanzen, besonders des Weinstockes, gimma, kimma (ahd), Edelstein. *Siehe:* Gemmenschneider.

Gimpel. Aus gumpen (mhd), hüpfen. **1)** Ein einfältiger, dummer, törichter Mensch. Im Rotwelschen einen Gimpel rupfen, einem dummen Menschen sein Geld abgewinnen. **2)** Im Elsässischem ein Busenschleier oder der dünne Schleier vor der Stirn. Entlehnt aus guimpe (frz), der Brustschleier der Nonnen. Das

wiederum aus wimpal (ahd), wimpel (mhd), Wimpel stammt. **3)** Gümpel (spmhd), eine Vogelart, der Dompfaff.

Gimpelweib. (elsäss.) **1)** Ein Marktweib, Grempelweib, die mit Trödelware am Gimpelmarkt steht (feilscht).

2) Eine Gimpelhure, die Markt und Grempelhure. Frauen, die den Männern über den Sack gingen, damit sie viel Hausrat kaufen. *Siehe:* Grempe.

Ginzler. (hess.) Ein Geflügelhändler. *Siehe:* Händler.

Gipfel. In der Heraldik wird ein schmales Schildeshaupt so genannt, weil es nur einen sechsten Teil der Schildeshöhe einnimmt. Denn das eigentliche Schildeshaupt ist um eine Kleinigkeit schmaler als ein richtig abgemessenes Drittel eines Schildes. *Siehe:* Heraldische Elementarregel.

Gipsbrenner. Aus gypsos (grch), gypsum (lat), Gips, Kreide. Eine ähnliche Gesteinsart ist Alabaster. Ein reiner schwefelsaure Kalk, häufig durch Ton oder Eisenoxyd grau, gelblich oder rötlich gefärbt. Man nutzt das Vermögen des Gipses aus, das beim Erhitzen (brennen, 80-300°C) verlorene Kristallwasser beim Anrühren mit Wasser wiederaufzunehmen und zu erhärten. Verschiedene Verwendungen: **a)** Um Decken und Wände zu verputzen. **b)** In der Landwirtschaft (zum düngen, um den Boden nach einer Überschwemmung wieder krümelig zu bekommen). **c)** Um Gefäße luftdicht zu verschließen. **d)** Für die Herstellung von Gipszierrat. **e)** In Wein oder Most (um die Weine haltbarer und ansprechender zu machen, aber verboten). *Siehe:* Röseler.

Gipser. **1)** Aus gypsos (grch), gypsum (lat), Gips. Auch Düncker, Tüncher, Weißler, Ipser, Ausweißer, Verputzer oder Weißbinder genannt. Sie benutzten den Werkstoff Gips als Innenverputz und oder als Farbe. In der Sparte Verputzer hat sich der Beruf Stuckateur herausgebildet. **2)** Ein Gipsgießer, Gipsformer. **3)** Ein Gipsmüller. *Siehe:* Ipser, Maler, Putzer, Rabitzer, Stuckarbeiter, Wandbekleider.

Gipsgießer, Gipsformer. Gypsoplastes (lat). **1)** Er formte und goß aus Gips Gegenstände, Statuen, Bildnisse, Gipszierrat (die der Stuckarbeiter weiterverarbeitete) usw. **2)** Sie verschlossen Flaschenöffnungen oder Behälter luftdicht mit Gips. *Siehe:* Bildgießer, Gießer, Stuckarbeiter.

Gipsmüller. Der gebrannte schwefelsaure Kalk wird nach dem Brennen (vom Gipsbrenner) gemahlen (vom Gipsmüller) und kommt dann als Gips in den Handel. *Siehe:* Gipser, Gipsbrenner.

Girat, Girant, Giratar. Aus gyros (grch), Wendung, Kreis, Giro (ital), Umlauf, Kreislauf des Geldes. Der bargeldlose Zahlungsverkehr von (Giro) Konto zu (Giro) Konto. **a)** Das Indossament, der Vermerk einer Übertragung eines Wechsels durch den Girant auf einen anderen, den Giratar oder Girat. **b)** Das bargeldlose Zahlen durch Giralgeld bzw. Buchgeld im Giroverkehr bzw. von dem Girokonto. **c)** (hat nichts mit Girat usw. zu tun) Ein Gyroskop ist ein Meßgerät, um die Kreiselgesetze der Erdbewegung zu veranschaulichen. *Siehe:* Indossant.

Girschner. *Siehe:* Kürschner.

später auf Christus und die Kirche als Bräutigam und Braut gedeutet wurden. Das Hohe Lied wird auch in den jüdischen Synagogen zur Festrolle des Passahfestes wiedergegeben. Hhld (abk).

Hohes Neujahr. Der 6. Januar in Schlesien. Soviel wie das Epiphaniensfest. *Siehe:* Epiphania domini.

Hohmeyer, Hohmeister. Der oberste Knecht, Vorsteher oder wie in der Schweiz ein Meisterknecht.

Hoiom. Huy. Hoi (flam). Belgien, Lüttich.

Höker, Hoke, Hokker. Actionarius, institor, propola, stationarius (lat), ein Haack, Haacke, Haacker (ndd), Hake, ein Kleinhändler, Hausierer, Krämer, ein Höker, der seine Waren verhökert. *Siehe:* Garnkrämer, Gerstenhöker, Grämpler, Haahröker, Hake, Händler, Hausierer, Höcker, Hucker, Kleiderhöker, Kohlhöker, Krämer, Obsthöker, Schuhhöker, Tandler, Vollhake, Wachshöker, Winkelier.

Holde, Holdin. 1) Eine nächtliche Spukgestalt. Entweder die ungetauften toten Kinder (verwandt mit den Elfen), den Hexen mit ihrer Führerin der Holda (mitteldt, Frau Holle) oder der Perchta. 2) Die Holde (Geliebte). Sie ist mir hold. 3) Die ältere Version von Grundholde, dem Hörigen. 4) Ein Diener. 5) Ein Hintersasse. *Siehe:* Grundherrschaft, Grundhold, Hintersasse, Perchta, Popelmann.

Holder. 1) Ein Höriger. Aus holdo (ahd), holde (mhd), Holde, Hold, ein zu einem Herrn im Untertanenverhältnis stehender Diener, Dienstmann, Hintersasse. 2) Kurzform von dem Holunder. *Siehe:* Hintersasse, Holde.

Holker. Ein Führer einer Holke. Aus holcho (ahd), holche (mhd), hülk, hollik, ein Lastschiff mit flachem Boden.

holl. (abk). Holländisch.

Holländer. 1) Holtland, Baumland. Genaugenommen ein Einwohner der Nordseeküste zu beiden Seiten der Rheinmündung, aus dem niederfränkischen Teilstamm. Umgangssprachlich für einen niederländischen Staatsbürger, also nicht nur auf den eigentlichen Hölländer beschränkt. 2) Östlich der Elbe ein Milchwirtschafter auf einem Gut mit Wiesen und Weiden. Die Wiesen und Weiden wurden nach Art der „Holländer“ trockengelegt. Allein aus diesem Zweck wurden die Holländer angesiedelt (17. bzw. 18. Jahrh.). Meistens aber waren es Pächter, die die Milchwirtschaft selbständig betrieben. Mit der Zeit wurde die Herkunftsbezeichnung eine Berufsbezeichnung. Die Milchwirtschaft wurde dann Holländerei genannt. In den südlicheren deutschen Gegenden wurden ähnliche Milchwirtschaften „Schweizereien“ genannt. 3) Ein Käserreiber oder der Pächter einer Käserei, hervorgegangen aus der Milchwirtschaft. 4) Beim Papiermüller eine Maschine, die die zermalnten Hader und Lumpen fein zerreibt. 5) Ein Windrad, auch Holländermühle genannt. 6) Bei den Seefahrern ein Gespensterschiff, das von einem holländischen Kapitän gesteuert wird. „Der fliegende Holländer“. Eine Sagengestalt. 6) Eine Apfelsorte. *Siehe:* Holländerei, Papiermüller, Schweizer.

Holländerei. Hld (abk), Holländereien. Ein Wirtschaftsgut, in dem hauptsächlich Viehzucht und eine Wiesen- oder Wiesenwirtschaft betrieben wird. Ursprünglich waren es holländische Bauern, meistens Sektierer, die 1527 an die Weichsel kamen und sich dort niederließen. Daraus wurden deutsche Siedlungen, die im östlichen Brachland Viehzucht betrieben. Aus dem Marschhufendorf der Holländer entwickelten sich dann die Liniendörfer. *Siehe:* Hauland, Holländer, Holländermagd.

Holländermagd. Eine Magd in einer Holländerei, in der Vieh- und Milchwirtschaft. Vergleichbar mit dem Schweizer oder einer Schweizelei. *Siehe:* Holländerei, Schweizer.

Hollandgänger. Arbeiter, die aus dem alten Fürstentum Osnabrück und dem südlichen Oldenburg seit alter Zeit alljährlich im Frühjahr nach Holland zogen, um dort als Mäher, Torfstecher oder Ziegelbrenner im Sommer eine lohnende Beschäftigung zu finden. Später wurden solche Arbeitswanderungen mehr nach Holstein, Schleswig, Mecklenburg oder ins östliche Preußen ausgeführt. Die Bezeichnung Hollandgänger wurde aber auch auf diese angewendet. *Siehe:* Gänger.

Höllengott. Hellegott, der Teufel, der Gott der Hölle. *Siehe:* Teufel.

Hollenpflanzler. Schuster. Aus Holle (gspr), Schuh, Stiefel. Eine Entstellung aus naal (jidd), Schuh.

Holligmon. Der Dezember. *Siehe:* Heiligmonat.

Höllisches Feuer. *Siehe:* Antoniusfeuer.

Hollubarsch. (tsch). Ein Taubenzüchter. Aus holub (tsch), Taube, holubar (tsch), Taubenzüchter. Verwandt mit golub (wend), Taube.

Holmia. Stockholm. Schweden, Hptst.

Holsatia. Holstein.

Hölscher. *Siehe:* Holzschuhmacher.

Holzarbeiter, Holzer, Hölzler. Lignarius, lignator (lat), ein Holzarbeiter, Forstbediensteter.

Holzaschenbrenner. *Siehe:* Aschenbrenner.

Holzaufsetzer. Eine vereidete Person, die in den Wäldern das geschlagene Holz in Klaftern oder Haufen bzw. nach dem Maß setzte (aufsetzte). *Siehe:* Holzschläger, Holzleger.

Holzbauer. Ein Bauer, der in der Hauptsache eine Waldwirtschaft betreibt. *Siehe:* Waldbauer.

Holzbildhauer. Ein Holzbildhauer gestaltet Bildwerke dreidimensional, handwerklich oder künstlerisch, ornamental oder figürlich wie z. B. Büsten, Standbilder, Reliefe usw. *Siehe:* Bildhauer, Heiligenstoßer, Herrgottsschnitzer, Holzschneider, Holzschmitzer, Laubschnitzer, Schröter, Skulpteur, Steinbildhauer.

Holzbitschenmacher. Vascularius (lat), ein Bitschenmacher, ein Bitscher oder Bittcher, aus Böttcher, ein Holzeimermacher bzw. Holzbottichmacher oder Bechermacher. *Siehe:* Bechermacher, Böttcher.

Holzdreher, Holzdrechsler. *Siehe:* Drechsler.

Holzeimermacher. Vascularius (lat). *Siehe:* Holzbitschenmacher, Moldenhauer, Kübler.

Individualadel. Ein Personenadel oder Personaladel bzw. persönlicher Adel. Im Gegensatz zum Geburtsadel. *Siehe:* Geburtsadel, Personaladel.

Indogermanische Sprachen. Indoeuropäus (lat), Indogermane, Indoeuropäer. **1)** Die germanischen Sprachen. **2)** Die romanischen Sprachen. **3)** Die keltischen Sprachen. **4)** Die griechischen Sprachen. **5)** Die albanischen Sprachen. **6)** Die baltischen Sprachen. **7)** Die slawischen Sprachen. **8)** Die armenischen Sprachen. **9)** Die iranischen Sprachen. **10)** Die indoarischen Sprachen. **11)** Dazu gehören nicht die baskischen, die samojedischen, die finnischen und ungarischen Sprachen. *Siehe:* baltische Sprache, Deutsche Sprache.

Indossant, Indossatar. Auch Girant. Indossament, Giro: Wenn die Rechte aus einem Wechsel oder ähnlichem durch eine schriftliche Erklärung auf der Rückseite des Wechsels übertragen werden. Derjenige, der diese Rechte überträgt, ist der Indossant oder Girant. Derjenige, der die Rechte bekommt, ist der Indossatar oder Giratar bzw. Girat. *Siehe:* Girat.

Indulgenz. (lat). Aus indulgens (lat), nachsichtig, gnädig, götig, indulgent. **1)** Ein Straferlaß. **2)** Ein Ablaß, Nachlaß der zeitlichen Sündenstrafen.

Indult. Nachsicht. **1)** Frist zur Erfüllung der Verbindlichkeit. **2)** Frist zur Lehensverlängerung. **3)** In der katholischen Kirche das Privileg der Befreiung einer gesetzlichen Vorschrift.

Industrie. (frz). Aus industria (lat), Fleiß, Betriebssamkeit. Daraus wurde dann ein Handwerk mit einer Stoffveredelung im gewerblichen Großbetrieb. Früher auch Hausindustrie, Fabrikindustrie. Im Gegensatz zum ursprünglichen Handwerk.

Industriekaufmann. Ein Kaufmann, der in einem Industriezweig beschäftigt ist und eine Kaufmannsgehilfenprüfung abgelegt hat. Sein Aufgabengebiet die kaufmännische und verwaltungstechnische Arbeit, die zur industriellen Erzeugung eines Produktes benötigt wird. Er benötigt aus diesem Grunde gewisse Qualifikationen in der Fertigung und Grundwissen über die eingesetzten Materialien.

Industriemeister. Ein Meister eines größeren Betriebes in einer Industrie. Der Titel entspricht dem eines Werkmeisters, im Gegensatz zum Handwerksmeister. Der Industriemeister kann der direkte Vorgesetzte aus den verschiedensten Fachrichtungen wie z. B. aus der Elektroindustrie, der Metallindustrie oder der Textilindustrie sein. *Siehe:* Handwerksmeister, Werkmeister.

Industrieritter. Chevaliers d'industrie (frz), ein Hochstapler, Glücksjäger, Glücksritter, ein scheinbar ritterlich auftretender Gauner, der seine Betrügereien mit Raffinesse im Großen betrieb. Dann ein Ausbeuter in einer Industrie, der in einer günstigen Lage war, mit Übergang zu einem Industriellen, Eigentümer einer großen Fabrik, eines Werkes. Der Übergang zum Handwerk ist fließend. *Siehe:* Abenteurer, Flibustier, Hochstapler.

Industriezeitalter. Aus industria (lat), Fleiß. Eine aus dem Handwerk hervorgegangene Form einer wirt-

schaftlichen Tätigkeit. Die alte Hausindustrie wurde abgelöst und eine Fabrikindustrie etablierte sich. Der Umschwung wurde durch die Erfindung der Dampfmaschine (1769) eingeleitet. Die ersten Mechanisierungen setzen sich in den Webereien und Spinnereien durch, danach im Bergbau, die mit der Eisenerzeugung einherging. *Siehe:* Bürgerschaft.

Inedita. (lat). Eine noch nicht herausgegebene Schrift. Aus ineditus, inedita (lat), noch nicht herausgegeben.

In evangelicis. (lat). In Angelegenheiten der evangelischen Kirche.

In excelso throno. Der 1. Sonntag nach Epiphania, Introitus.

Inf. (abk). Infanterie.

Infallibilist. Ein Anhänger oder Verteidiger der Infallibilitätslehre. Infallibel (nlat), unfehlbar, kein Irrtum möglich. Infallibilität, die Unfehlbarkeit.

Infans. Aus infans (lat), ein Kind, ein sehr junges Kind, ein Kind welches noch nicht sprechen kann. In Rechtsangelegenheiten, ein Kind unter 7 Jahren. *Siehe:* Kinder.

Infant. Aus infans (lat, span), Kind, kleines Kind. Infant, Infantin, infanta (lat), Titel der königlichen spanischen und portugiesischen Prinzen und Prinzessinnen.

Infanterieflieger. Ein Tiefflieger, der im Infanteriekampf den Angriff mit unterstützt.

Infanterieführer. Ein Divisionsführer, der Führer der Infanterie einer Division. Einer größeren Truppeneinheit.

Infanterist. Aus der Infanterie, dem kämpfenden Fußvolk in der Armee, den Mannschaften der Infanterie. Über infanterie (frz), aus dem infanteria (ital) oder fanteria (ital), aus dem infante (span) bzw. fante (ital), der Knabe, Knecht oder Soldat zu Fuß. Im 16. Jahrh. wurde die Infanterie auch Fanterie genannt. Im 17. Jahrh. wurde sie ins Deutsche übernommen. Der Infanterist gehörte zur Hauptkampftruppe, der nötigenfalls sogar Mann gegen Mann kämpfen mußte. Seine Bewaffnung bestand aus Handfeuerwaffe und Blanker Waffe. Im gewissen Sinne ein Füsilier, Grenadier, Jäger oder Musketier. Zum modernen Infanterist kam noch die Gasmasken, Patronen, Gepäck und die Handgranaten dazu. *Siehe:* Füsilier, Grenadier, Jäger, Musketier, Pikenier.

Infantum, infantium. Der 28. Dezember. Der Kinderstag, der Tag aller unschuldigen Kinder. *Siehe:* Octava infantum, Unschuldiger Kindertag.

Infideles. (splat). Ungläubige, Heiden.

Infirmus. Der Freitag nach Invocavit. Schwach, krank.

Influenza. (ital). Aus influenza, tussis epidemica (splat). **1)** Im Mittelalter verstand man den Einfluß der Sterne darunter, besonders den der Planeten auf die Menschen. Der Einfluß, die Wirkung des Gestirns. **2)** Eine ansteckende Seuche. **3)** Ein ansteckender Schnupfen, eine Grippe. *Siehe:* Grippe, Kopfwüchtigkeit.

mußte vorher Ehrenritter gewesen sein und sich zur evangelischen Kirche bekannt haben. **2)** 1949 wurde der Orden erneut staatlich genehmigt. Dem Johanniterorden gehören heute evangelische Schwestern, Johanniterschwestern oder Johanniterinnen an. In den Diakonissenhäusern werden sie zur Krankenpflege ausgebildet. *Siehe:* Ehrenritter, Herrenmeister, Kommandator, Rechtsritter.

Johanniterkreuz. In der Heraldik auch „Malteserkreuz“ genannt. Ein weißes Kreuz im roten Feld. *Siehe:* Malteserkreuz.

Johann- und Paulustag. Der 26. Juni. Die Wetterherren. Johannstag des lichten, de lichte, als me under de kronen (Baumkronen) wakete. Die beiden Brüder sind die Schutzheiligen gegen Hagel und Sturm und werden deshalb auch die Wetterherren genannt. Sie waren Beamte der Tochter von Kaiser Konstantin, der Konstantina. Sie hatten sich geweigert, Julian dem Abtrünnigen zu dienen und mußten den Märtyrertod sterben. Johannes und Paulus starben 362 in Rom. *Siehe:* Wetherr.

Johannstag (1), Johannistag, Johannestag. Der 6. Mai, Breslau. Johannstag lateran. S. Johannes ante portam Latinam, Sankt Johann vor der lateinischen Pforte. Johannstag vorm guldein thor, tor gulden porten. Der Johannstag im meyen. Ioannes Apostolus, Johannes der Apostel, Lieblingsjünger Jesus, Evangelist, Verfasser der geheimen Offenbarung auf Patmos, gestorben um 100, in Ephesus, Kleinasien. Seine Attribute: Bartlos, Kelch und Schlange. *Siehe:* Apostel, S. Johannes ante portam Latinam, Johannes Apostolicus.

Johannstag (2), Johannistag, Johannsfest, Johannsnacht. Der 24. Juni. Janstag. Mit dem Johannstag oder Johannistag ohne einen Beisatz wird meistens der 24. Juni gemeint. Prophet; Johannes baptiste nativitas; Johannstag feuerweihe; Johannstag zu mittensommer; midden im sommer. Johannes der Täufer, der Vorläufer des Herrn. Das am 24. Juni gefeierte Geburtstagsfest Johannes des Täufers, Johannis Baptistae Dag. Übernommen aus den alten germanischen Sonnwendfeiern. Höhepunkt ist das volksbräuchliche Scheibenschlagen, Feuerrad, Johannisfeuer (Sonnwendfeuer), Johannistänze und die Johanniskrone (Girlanden). In der Johannisnacht lassen sich besonders gut Schätze heben. Johannistage waren aber auch Abgabetaße, Zahlungstage und Huldigungstage sowie der Anfang der Erntezeit. Der 24. war außerdem der Festtag der Buchdrucker. Für den Bauern war der Johannistag ein Lostag: Vor Johanni bet um Regen, nachher kommt er ungelegen. *Siehe:* Buchdrucker, Gottstäuferfest, Hundertjähriger Kalender, Johannes Decollatio, Johannes zur Sonnenwende, Juni, Lostage, Midsommer, Mittsommer, Osterfeuer.

Johannstag (3) nach Ostern. **1)** (süddts). Der dritte Tag, der Dienstag nach dem Osterfest. **2)** (norddts). Der 6. Mai, der Johannstag nach paschen (Osterfest, Paschafest, Passahfest), de kumpt twischen paschan und pingsten. *Siehe:* Osterfest.

Johannstag (4) zu Pfingsten. **1)** (norddts). Der 6. Mai. Johannstag vor Pfingsten. **2)** (süddts). Der Johannis-

tag nach Pfingsten, der dritte Tag, der Dienstag nach dem Pfingstfest.

Johannstag (5) vor der Ernte, im Herbst. Der 24. Juni. Der Johannstag, als dem korn die wurzel bricht. Der Johannstag dat men kronen (Girlanden) hangt. *Siehe:* Johannismonat, Johannstag (2).

Johannstag (6) in der Ernte, im Herbst. Der 29. August. Der Johannstag na der erne. Der Johannstag im Herbst. Johannstag de in dem kol hukede. Johannstag in der Frankfurter Messe (Jahrmarkt). Der Johannstag vor der erne, der 24. Juni. *Siehe:* Jahrmarkt, Johannismonat, Johannstag (2).

Johannstag (7) zu Weihnachten. **1)** Der 27. Januar. Der Johannstag zu wingichten, in den winachten, nach Steffensdach. **2)** (evang). Der 3. Januar. In den winachtwochen. Der achtentag nach Weihnachten. Der Johannstag in der twelften.

Jokel. Aus Jakob. Im Schwäbischen der Spitzname eines ärmlichen Bauern. Es war ein beliebter Vorname wie Heinrich oder Konrad. *Siehe:* Armer Konrad, Hans, Jockey, Köbes.

Joker. (engl). Spaßmacher, Narr. Aus joke (engl), Spaß. Diese Bezeichnung hatte eine Spielkarte, die ursprünglich weiß war, also universell einsetzbar war. Später wurden auf den Karten immer die Narren und Spaßmacher abgebildet. Aus iocus (lat), Spaß, Scherz, jocularator (lat), Spaßmacher.

Jon. (abk). Jona. Ein israelischer Prophet unter Jerobeam II.

Joner. (rotw), ein Gauner. *Siehe:* Jauner.

Jongleur. Aus iocularator (splat), Spaßmacher, aus jongleur (frz), Geschicklichkeitskünstler im Werfen und Auffangen von Gegenständen. Jongleur, aus jongler (frz), jonglieren (19. Jahrh.), Taschenspielerlei betreiben, ein Gaukler. In der Provence und Nordfrankreich verstand man unter Jongleur im Mittelalter die herunziehenden Liedersänger, Spielleute (Teilweise im Gefolge der Troubadours), im Unterschied zu den gelehrten Troubadours (Menestrels), im Dienst der Fürsten. Später kam noch die Gauklerei dazu. *Siehe:* Fahrende Leute, Iocularator, Liedersänger, Menestrel, Troubadour, Zirkusleute.

Jonkheer. (nl). Im gewissen Sinn, wie im Deutschen ein Junker. Im Niederländischen der unterste Adelsgrad. Als Prädikat wird er immer vor dem Vornamen geführt. In den Niederlanden gibt es keinen Adelsstand, nur ein Adeltum. Da in den Niederlanden das Prädikat „van“ („von“) nicht nur in altadeligen Familiennamen bestand, erhielt bei der Gründung des Königreichs Holland im Jahre 1806 der ins Leben gerufene, neuniederländische Adel als besonderes Adelszeichen das Prädikat „Jonkheer“ verliehen. Nur die im 19. und 20. Jahrh. geadelten Familien des einfachen Adels hatten das Adelsprädikat „Jonkheer“, es ist kein Adelstitel. Dieses Prädikat besteht nur im Königreich Niederlande, nicht auch in Belgien. *Siehe:* Junker.

Jopenbrauer. Ein Brauer, der in Schoppen bzw. Jopen das Bier braute. In Danzig gab es eine Gasse der

Krämpelmacher. Carminum opifex (lat), der Verfertiger des Krämpelkamms, ein Wollkamm, enger als ein Reißkamm und mit gradem Draht. Andere Berufsbezeichnungen sind Kardätschenmacher, Kardenmacher usw. Krämpel, besonders eine bayerische und österreichische Bezeichnung der Krampe, eine Art Krallen, um damit kratzen zu können. Ein Krämpelkamm ist ein grober Reißkamm bzw. Brechkamm der Tuchmacher. Zum Unterschied der feineren Kardätschen. *Siehe:* Kardätschenmacher, Kardenmacher, Krämpelmeister.

Krämpelmeister. Aufseher in den Spinnereien, die die Krämpel unter sich haben. Krämpel, ein Wollkamm oder Krämpelkamm, eine grobere Form der Kardätsche. *Siehe:* Krämpelmacher, Wollkämmer.

Krämpelsetzer. Ein Kammsetzer bzw. ein Kardätschensetzer, sie „setzen“ den Kamm zum krämpeln, zum kämmen der Wolle an. *Siehe:* Kardensetzer, Setzer, Wollkämmer.

Krampfadern. Varix (lat), eine krankhaft erweiterte, hervortretende Vene. Krampf, kramph (ahd), krampf (mhd), krumm, gekrümmt und krimphan (ahd), krümmen, sich krampfhaft zusammenziehen. Krimpen, zusammenpressen. *Siehe:* Varitzen.

Krämpfe. Schmerzhaftes Zusammenziehen der Muskel, schmerzhafte Menstruation, Bauchkrämpfe, Koliken, Muskelkrämpfe usw. *Siehe:* Kolik.

Krampfsucht. *Siehe:* Epilepsie, Kriebelkrankheit.

Krämppler. 1) Ein Grämppler, Krämppler, Kardensetzer, der die Karden zum krepeln, Wollkrämpeln ansetzt. 2) Ein Krempler, Grempler, Grämppler, ein Höcker, Trödler, ein Victualienhändler. *Siehe:* Kardensetzer, Grempler.

Kramverwalter. Die ältere Bezeichnung für einen Handelsverwalter bzw. Handlungsverwalter. *Siehe:* Handelsverwalter.

Kranenmeister. Curator geranii (lat), ein Kranmeister. Unter seiner Leitung stand das Kranrad oder Kranenrad, das inwendig hohl war und von Menschen oder Tieren durch Laufen im Rad angetrieben wurde. In Mainz gab es ein Kranenrad perpendiculariter, in dem ein Ochs lief und mit soviel Gewalt das Rad antrieb, als er selber wog.

Kränke. Infirmitas, morbus (lat), krenke (mhd), die Schwäche, Mangelhaftigkeit. 1) An gewissen Tagen bekommt sie immer die Kränke (die Kränklichkeit, Kränkelei). 2) Die Krämpfe. „Die jungen Kinder, wenn sie die kränke oder gichtlein haben. Es sollen auch die säugenden Weiber das ... nicht essen, denn es mindert die Milch und die Kinder bekommen die Kränk davon.“ 3) Die schwere Kränke, die fallende Sucht, die Epilepsie. 4) Die schwere Kränke, die böse Kränke, die Pest.

Krankenarzt. Ein Arzt im Krankenhaus, nosocomium, (hus) infirmarium (lat), einem Lazarett, (Kranken) Spital oder Siechenhaus auch Siechspital. Der Krankenbericht, Krankenzettel oder Wundzettel, bulletin (frz). Im Krankenhaus, die Krankenstube oder das Krankenzimmer. In der Krankenstube das Krankenlager, das Krankenbett oder Siechbett, Kindbett. Ich

habe ein schweres und langes Krankenlager durchgemacht. *Siehe:* Arzt.

Krankenbesucher. Krankenbezocker (nl). 1) Ein Besucher bei einem Kranken. 2) Der Geistliche ist ein eifriger Krankenbesucher. 3) Ein ärztlicher Krankenbesuch. Er stattete wie der Pfarrer bei einer Schneidersfrau einen ordentlichen Krankenbesuch ab.

Krankengymnast. *Siehe:* Physiotherapeut.

Krankenpfleger. Früher Heilgehilfen, heute sind es Personen, die den Kranken in den Anstalten (Kur, Krankenhaus usw.) oder in der eigenen Wohnung pflegen oder Hilfe bei ärztlichen Verrichtungen leisten. *Siehe:* Diakon, Geiselesser, Krankenschwester.

Krankenschwester. Ursprünglich gehörte in den Orden bzw. Klöstern zum Amt der Schwestern das Pflegen der Kranken. Die sich herausgebildete Bezeichnung Krankenschwester wurde dann übernommen und im 19. bis 20. Jahrh. zur allgemeinen Berufsbezeichnung. Sie sind Personen, die die Kranken pflegen oder dem Arzt die Hilfestellung geben. In Deutschland müssen sie eine Realschulbildung und eine halbjährliche hauswirtschaftliche Tätigkeit nachweisen. Aus dem Berufsbild der Krankenschwester spezialisierte sich die Säuglingsschwester, Säuglingspflegerin, Kinderschwester, Gemeindegewesener usw. *Siehe:* Gemeindegewesener, Schwester.

Krankentaufe. *Siehe:* Nottaufe.

Krankenträger. Ein Soldat, der in der Ersten Hilfe und in dem Transport von verwundeten Soldaten bzw. Kranken ausgebildet ist. Die Krankenträgercompagnien bei den Preußen, den norddeutschen Heeren.

Krankenvater. Hospitalarius (lat), ein Spitalmeister, ein Verwalter eines Hospitals oder Siechenhauses. *Siehe:* Gastmeister.

Krankenwächter. Die Wache am Krankenbett.

Krankenwärter. Aegrotarius (lat), Personen, die für die Wartung von Kranken bestellt wurden. Krankenwärter zur Pestzeit, welche, des Brotes wegen, tausendfachen Tod wagten.

Krankhafte Schlafsucht. *Siehe:* Lethargie.

Krankheiten. Sprichwort: Die Krankheiten kommen zu Pferd und gehen zu Fuß wieder fort. Die arme Krankheit, die Epilepsie. Die deutsche Krankheit, die Syphilis. Englische Krankheit, der Englische Schweiß, die Rachitis. Die fallende Krankheit, die Epilepsie. Die Franzosenkrankheit, die Syphilis. Die galante Krankheit, die Syphilis. Die gallische Krankheit, die Syphilis. Die göttliche Krankheit, die Epilepsie. Die große Krankheit, die Epilepsie, Falbel. Die hitzige Krankheit, allgemein das Fieber, der Typhus. Die serpentinische Krankheit, die Syphilis. Der Spanische Kragen, die Spanische Krankheit, die Syphilis. Die ungrische Krankheit, ungarische Krankheit, das Fleckfieber, die Ruhr. Die St. Veltins Krankheit, die Epilepsie. Die venerische Krankheit, die Syphilis, Schanker. Die verzehrende Krankheit, die Abzehrung. Die Krankheit der Weiber, menstruum (lat). Die zehrende Krankheit, die Abzehrung. *Siehe:* Abzehrung, Epilepsie, Falbel, Fieber, Fleckfieber, Rachitis, Ruhr, Schanker, Syphilis, Typhus.

Herbstbrief von der Obrigkeit eröffnet wurde. *Siehe:* Gardian, Weinleser.

Lesen. Ein gemeinsames Wort in allen germanischen Dialekten. Lesen (ahd), lesen (mhd), lisan (got), lesan (aengl). Nur im Englischen ausgestorben. Das Lesen bedeutet: **a)** Sammeln, auflösen, in Bezug zu den Dingen, die verstreut oder einzeln herumliegen. Die Kinder lesen Holz (zum Brennen). Da ging einer aufs Feld zum Kraut lesen (Gemüseverkauf). Fanden sie einen Mann am Sabbath Tage Holz lesen (der Mann im Mond). Die Ähren lesen, auch klaben. Das Obst lesen, poma colligere (lat). Steine lesen, tollere lapides (lat). Gehe zu deiner Mutter und lese Blumen mit ihr für deinen Brautschmuck. **b)** Das zusammengetragene Lesen, aussuchen und auswählen. Im Sinne von auslesen, nur erlesenes aussuchen. Die Linsen lesen, die Bohnen lesen, den Wein bzw. die Trauben lesen. Die Hülsenfrüchte, Federn, den Kaffee, Salat auslesen. Die schlechten herausnehmen (die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen) (ins Kröpfchen = essen). **c)** Lesen, die Worte lesen, die Schrift lesen, im Buche lesen. Wahrscheinlich entstanden durch die geworfenen Stäbchen mit den eingekerbten Runen, die dann aufgelesen und zusammengestellt wurden. Mit dem Übergang des Zusammenstellens der Buchstaben zu einem Wort. Man könnte sagen Buchstaben, gleich Runenstäbchen aus Buche. *Siehe:* Buch, Buchfeller, Holzleser, Lismer, Obstleser, Sabbat, Spätjahr, Weinleser.

Lesen. Die Weinlese. Sie beginnt meistens gegen Ende September.

Lesser. *Siehe:* Lasser.

Lestmanat, Lestemant. Der Dezember. Der letzt monad, leltstmonat, der letzte Monat, Letztmonat. *Siehe:* Höremonat, Letztmonat, Dezember.

Letare Hierusalem. Laetare hierusalem, dominica hierusalem, der 4. Fastensonntag. *Siehe:* 3. Sonntag vor Ostern.

Leten. *Siehe:* Laten

Lethargie. Veternus, lethargus (lat); **a)** die Teilnahmslosigkeit und Interesselosigkeit; **b)** (med), die krankhafte Schläfsucht.

Letze. Aus lezzan (ahd), matt, müde, schlaff und bedeutet demnach „schlaff, matt machen“. In den alten Sprachüberlieferungen ist die Bedeutung „bedrücken, quälen, schädigen“ bezeugt. In der heutigen Zeit ist das Wort „verletzen“ übergeblieben „Schädigen, verwunden“. Im medizinischen Gebrauch für Versehrung, Verletzung, Abschürfung, (übler) Zustand und Wunde.

Letze Ölung. Ein Sakrament der römischen und griechischen Kirche, welches bei bedenklich Erkrankten Personen angewendet wurde. Sie besteht darin, daß der Priester Augen, Ohren, Nase, Mund und Hände des Kranken, bei männlichen Personen auch die Füße kreuzweise mit geweihtem Öl bestreicht und dabei Gott um Gnade für die mit diesen Organen begangenen Sünden bittet. Ursprünglich als Heilmittel gedacht. Seit dem 8. Jahrh. wurde diese Ölung zum Sterbesakrament. *Siehe:* Sakrament.

Letzter Frauentag. Der 8. September.

Letzter Herbstmond. Der Monat Dezember. *Siehe:* Dezember, Herbstmonat, vierter Herbstmonat.

Letzter Wille. *Siehe:* Testament.

Letztmonat. Der Monat Dezember. *Siehe:* Höremonat, Lestmanat.

Leuchtenmacher, Leuchtermacher. Luchtenmacher, aus luchte (mnd), licht. Übertragen: Ein kluger Kopf, Könnner. **1)** Ein Laternenmacher. **2)** Ein Fackelmacher. *Siehe:* Fackelmacher, Geleuchtmeister, Laternenmacher, Luchtenmacher, Luzernenmacher.

Leuchter. **1)** Ceroferarius, acoluthus, daduchus, taedifer, facularius, lampadarius (lat), der Träger einer Leuchte, Fackel, eine Person, die leuchtet, ein Fackelträger, Leuchenträger. Eine Person, die einer anderen ein Licht vorträgt. Im Scherz: Der Leuchter geht voran. Von einer Person, dessen Tugenden hervorleuchten. **2)** Ein Gelzenlichter. **3)** Ein Lichtgestell, Lampengestell. *Siehe:* Fackelträger, Gelzer, Zündler.

Leuchtmann. **1)** Ein Leuchtenmacher. **2)** Ein Leuchter. **3)** Ein Leichter, Gelzenlichter. *Siehe:* Leuchtenmacher, Leuchter, Gelzer.

Leucorum. Tullum (lat), Toul. Frankreich, Meurthe-et-Moselle.

Leumund. Fama, existimatio (lat), hliumunt, liumunt (ahd), liumunt (mhd), Ruf, Gerücht. **1)** Gerücht, Hörsagen im allgemeinen, was die Leute über einen erzählen. **2)** Der Ruf, Klatsch, die Nachrede, das Gerede, in dem jemand wegen seines moralischen Verhaltens steht. **a)** Zum Guten hin: Er hat einen guten Leumund. **b)** Zum Schlechten hin: Er hat einen bösen Leumund. **3)** Du sollst nicht Leumunden, in bösen Ruf bringen. Die heutige Ableitung, verleumden, in einen schlechten Ruf bringen.

Leumundszeuge. Laudator (lat), der Zeuge, der den guten Ruf eines anderen ausspricht oder bestätigt.

Leussmonat. Der Juni. Der Lusemaen, Luszemaen, Leussmonat (altholst), der Monat der Schildlaus. In Dänemark, ormemaaned (dän), der Juli. *Siehe:* Juni.

Leut, Leute. (germ). **1)** Leut. **a)** Der einzelne aus dem Volk, aus der Menge. **b)** Der Landsmann, Kriegsmann, der Soldat, der untergebene Soldat, der stellvertretende (Vize) Soldat. **c)** Ein Mensch. **2)** Leute. **a)** Das Volk, die Menschen. **b)** Der Anhang der Familie (das sind meine Leute). **c)** Die Soldaten, das Gesinde, die Arbeiterschaft. **d)** Die Mehrzahl zu -mann wie Kaufmann zu Kaufleute. *Siehe:* Leutnant, Fahrende Leute, -mann.

Leutmarkt. Ein Sklavenmarkt. Ein Ort, an dem man leibeigene Leut feil hält und sie verkauft.

Leutmund. Eine Umdeutung aus Leumund. *Siehe:* Leumund.

Leutnant, Leutenant. Die Bezeichnung Leutnant ist um 1500 aus dem Französischen ins Deutsche gekommen. Aus locus (lat), lieu (frz), Ort, Stelle, Stätte, und tenens (lat), halten, locumtenens, locotenent (lat), der Stellvertreter eines (hohen) Beamten, luogotenente (ital), lieutenant (frz), eine Stellvertretung der nächst höheren Stelle, aus der militärischen Statthalterwürde übernommen. Bezeichnete man

entdeckte man in der Kirche S. Balbina, Rom, eine Grabstätte der Brüder Marcus und Marcellianus.

Markus (3). Der 7. Oktober. Der heilige Markus, Marcus, Papst 336. Er wurde am 18. Januar Nachfolger von Silvester I. und starb am 7. Oktober 336.

Marmorarbeiter. Marmorarius (lat), ein Arbeiter, der Kunstwerke wie Bildnisse, Büsten, Denkmäler, Fußböden, Meilensteine, Statuen, Tischplatten usw., sogar ganze Gebäude in Marmor bearbeiteten. Der Sankt Petersdom ist reich an Marmorarbeiten. Das Taj Mahal (Tadsch Mahal) besteht nur aus reinstem weißen (gelblich-weiß und bläulich geädert) Marmor, welches nur durch die eingearbeiteten Halbedelsteine und schwarzem Marmor (alte persische Schriften) unterbrochen wird. Die Halbedelsteine waren Jade aus China, Jaspis aus Pandschab, Türkise aus Tebet, Lapislazuli aus Ceylon, Karneol aus Arabien, Diamanten aus Bandelkand, Onyx aus Persien. Erbaut unter der Hilfestellung der besten italienischen Marmorarbeiter, Künstler in ihrem Fach.

Marmorbildhauer. Marmorarius (lat), ein Künstler, Bildhauer, der Statuen, Büsten usw. aus Marmor verfertigte. Das Marmor diente in erster Linie als Bildhauer- oder Dekorationsstein. *Siehe:* Bildhauer.

Marmorierer. Wohl zuerst ein Marmorarbeiter, dann mehr ein Handwerker, der das Marmor aus Gips nachbildete. Marmorieren, etwas marmorartig machen, färben. **1)** Die Stukkateure, die aus Gips einen Überzug machten, der Marmorflecken enthielt. **2)** Die Maler, die eine Wand wie Marmor anmalten. *Siehe:* Frescomaler, Stuckarbeiter, Stukkateur.

Marmorschleifer. Ein Handwerker, der das Marmor nach der Fertigstellung noch schleifte und polierte. Um dem Marmor das marmorhafte Aussehen zu geben. *Siehe:* Scheurer.

Marner. Aus marinarius (mlat), marinaro, marinario (ital), marinier (frz), marnaere (mhd). **1)** Ein Seemann, Schiffsführer. **2)** Ein Loderer, Lodener. In der Ulmer Umgebung ein Weber, der die wollenen Tücher herstellte. Wahrscheinlich aus dem Wort Mährner, der aus Mähren stammende. *Siehe:* Lodener.

Marodebruder, Marodeur. Aus male ruptus (lat), Lump, Bettler, maraud (span, frz), Lump, Plünderer, Sackmann. Eine Anspielung an die Soldaten des Oberst von Merode und man verstand darunter die Nachzügler und untüchtigen Soldaten. Die Wortgruppe marauder, maraude (frz), plündern, auf Plünderung ausgehen, wurde offenbar während des Dreißigjährigen Krieges in Deutschland bekannt, verband sich aber mit dem Namen des schwedischen Obersten Marode, dessen Regimentsangehörige nach einer Meuterei (1635) für vogelfrei erklärt wurden und sich als Plünderer herumtrieben. Wenn man einen lahmen und kranken Leinenweber auf dem Markt, in den Häusern und hinter den Zäunen und Hecken antraf und fragte: Was für ein Regiment? Die allgemeine Antwort: vom Marode. Es wurden hauptsächlich die Soldaten damit gemeint, die dem Troß nicht folgen konnten oder wollten. Die Nachzügler waren aber auch oft Räuber und Lumpen. Daraus entstand das „Marodieren“, (ein maroder Soldat). Es wurde in

allen Armeen verboten und mit Leib und Lebensstrafe beantwortet. *Siehe:* Immenschneider, Nachzügler, Regiment, Sackmann.

Marpurgum. Marburg, Deutschland, Hessen.

Marquetender. Ein französisiertes Wort aus italienischer Herkunft. Der Marketender. Ein Feldkoch bzw. Garkoch (Sudelkoch), Feldwirt oder Lebensmittelverkäufer. *Siehe:* Marketender.

Marquis, Marquise. Aus mark (ahd), Grenzmark, marche (afz), Grenze, Grenzland, marchio (afz), marchensis, marquisius (mlat, ital), marquis (frz). Ein französischer Adelstitel, zwischen Duc (Herzog) und Comte (Graf), der von dem deutschen Titel Markgraf entlehnt wurde, Marchese (ital), Marquess (engl), Marqués (span). Der Marquis entspricht nicht dem deutschen Markgraf, er gehört mehr dem Grafenstand an, während der Markgraf dem Fürstenstand angehörte. *Siehe:* Comte, Duc, Marchese, Markgraf.

Marriage witness. (engl). Ein Trauzeuge.

married. (engl), oo, &, ∞ (abk). Aus maritare (lat), marier (frz), marry (engl), trauen, vermählen, zur Ehe geben, verheiraten. Verheiratet, Verehelicht. Marriage (engl), die Ehe, der Ehebund.

married folk, married people. (engl). Die Eheleute, in der Mehrzahl.

Marschalk, Marschall, Marstall. 1) Aus marah (ahd), Pferd, Mähre, scalc (ahd), Knecht, Diener, marahscalc (ahd), marschalch (mhd), Pferdeknecht, ensifer, ensiger (lat), marescalcus (mlat). Im Mittelalter war er Stallmeister und in der Aufwertung der Aufseher der Streitrosse. Im geschichtlichen Ablauf anschließend Aufseher über das fürstliche Gesinde und Anführer der waffenfähigen Mannschaft, er wurde der Aufseher über die Pferde und Reiter des Königs. Dann hatte er zur Aufsicht das Stallamt, comes stabuli (lat), connétable (frz) als Stallmeister und zur fürstlichen Hofhaltung die Häuser und Schlösser (Burgen) unter sich (Hausmarschall). Am fränkischen Königshof besaß er eins der vier obersten Hofämter, das Erzhofamt des Kämmerers, Truchseß, Schenk und Marschalls. Später bekleidete er noch das Amt des Hofamanns für Rechtsangelegenheiten der Edelhöfe und Lehnhöfe. Ab dem 16. Jahrh. wurde er oberster Befehlshaber (Oberstallmeister) der Reiterei, hieraus entwickelte sich der militärische Feldmarschall. In der Neuzeit bekleidet er den höchsten militärischen Rang (Generalfeldmarschall). Obermarschall, grand maréchal (frz). Der erbliche Inhaber des Erzmarischallamts war der Herzog von Sachsen, der den damit verbundenen Dienst durch den Erbmarischall verrichten ließ, dessen Würde wiederum in der Familie der Grafen von Pappenheim erblich wurde. Der Rang nach dem Erbmarischall war der des Untermarschalls oder Reichs- quartiermeisters. Der Hofmarschall war bis 1918 der Titel des höheren Hofbeamten, der die Aufsicht über Haushaltung und Baulichkeiten sowie das niedere Hofpersonal führte. Marstall hauptsächlich die Bezeichnung für den Pferdestall. **2)** Der zweitoberste Gebieter im Deutschen Orden. **3)** Der zweithöchste Gebieter aus der Auvergne. Der Befehlshaber der Fußtruppen (Johanniterorden). *Siehe:* Dienstmann,

ist zu strikter Neutralität verpflichtet und darf nicht rechtsberatend tätig werden (mit einiger Toleranz). *Siehe:* Anwaltsnotar, Apostolischer Notar, Gemeinsschreiber, Gerichtsschreiber, Kaplan, Legalisation, öffentlicher Schreiber, Polygraph, Praktiker, Stenotypist, Urkundsperson.

Notariatsakten. In den Notariatsakten bzw. Notariatsregistern sind Beurkundungen, die bei Adoptionen, Grundstücksverkäufen, Testamenten oder irgendwelchen Nachbarschaftsverhältnissen aufgeführt bzw. gemacht wurden aufgeführt. Sie hießen auch früher Rechtszettel. Die Testamente werden vom Amtsgericht eröffnet und auf Grund dessen wird ein Erbschein ausgestellt. Das Testament wird dann im Amtsgericht hinterlegt. Die Notariatsakten haben gegenüber den Kirchenbüchern den Vorteil, daß sie eine Familie darstellen wie die Gegebenheiten es erforderlich machten. Zum größten Teil lassen sich Auswanderungen nachlesen, weil eventuell Grundstücke verkauft oder weitergegeben wurden. An Hand der Grundstücksbeschreibung, Hausbeschreibung oder Eigentumsauflistung lassen sich nicht nur soziale Verhältnisse, sondern auch Nachbarschaftsverhältnisse ablesen. Die Akten oder Register werden in den entsprechenden Landesregistern aufbewahrt. Manche Akten werden nach einer gewissen Zeit vernichtet, die aber in anderen Akten enthalten sein können wie z. B. den Grundbuchakten. *Siehe:* Eheberedung, Familienbuch, Gerichtsprotokolle, Grundbuch, Prozeßbücher, Kirchenbuch (2), Notel, Primärquellen.

Notdurft. Aus (be) dürfen, ein zwingendes Bedürfnis, notdurft, notdurft (ahd), notdurft, notdurft (mhd), 8. Jahrh. Aus der Not bedürfen, das Bedürfnis des Leibes. Die Bedeutung notdürftig bzw. die Notdürftigkeit „was man dringend bedarf“ stimmt noch mit der heutigen Bedeutung überein.

Notel. Notula, charta (mlat), Briefschrift. Eine schriftliche Aufzeichnung, Abschrift einer Urkunde. Notelbuch, Notelgebühr, Notelgeld, Notariatsgebühr. Noteln, gerichtlich, notarisch aufnehmen. Vernoteln, notariell beglaubigen. *Siehe:* Heiratsnotul, Kirchennotel, Notariatsakten.

Notenstecher. Ein Künstler, ein Musikgraveur, Musiknotenstecher, der die musikalischen Noten für den Druck in die Metallplatten sticht, graviert, gräbt. *Siehe:* Graveur, Siegelstecher, Wapenstecher.

Noterbe, Notherbe. Heres necessarius (lat), Pflichtteilberechtigter. Im Erbschaftsrecht (Pflichtteilsrecht) ist verankert, daß ein Erblasser nahe Angehörige nicht stillschweigend übergangen darf. Sie sichern, daß den Enterbten oder übergangenen Angehörigen eine bestimmte Quote zusteht. In der Vergangenheit durften die Erben eine Erbschaft nicht ausschlagen, sie mußten die Erbschaft mit ihren Schulden übernehmen. *Siehe:* Bürgermeistertestament, Drei-Zeugen-Testament, Heres, Nottestament, Seetestament.

Notfreie. Necessairfrei, Zwangsmündig. In manchen Regionen Westfalens ein Freier, der sich in einer Hode (Hut, Schutz, Zwangshode) befand. In anderen Gegenden kann es eine Heye, Hege oder Pflege sein. **a)**

Freie Personen, die als Pächter auf dem Grund eines Schutzherren saßen und an seinen Schutz gebunden waren. **b)** Freie Personen, die in einer Abhängigkeit zu einer Zunft oder Gemeinde standen. **c)** Als Beamte von einer Herrschaft abhängig waren.

Notgedinge, Nothgedinge. **a)** Eine Bergarbeiterarbeit, die im Akkord auf Gewinn und Verlust gemacht wird (wenn auf Gewinn und Verlust verdinget wird). **b)** Wenn die Hauer so verdinget werden, daß sie ihre liebe Not haben, auf ihren Lebensunterhalt zu kommen (hohe Arbeitsleistung, niedriger Lohn). *Siehe:* Gedinge.

notgetauft. In necessitate baptisatus (lat). *Siehe:* Nottaufe.

Nothbote, Notbote. Notbote (mhd). Ein Bote, der von einem vor Gericht Geladenen zur Entschuldigung geschickt wird. Der das Fernbleiben durch ehafte Not (ehrenhafte Not) entschuldigt. Vernotboten, sich durch einen Notboten entschuldigen, sich vernotboten lassen. Er hat die Ursache seines Ausbleibens nicht vernotboten (entschuldigt).

Notheiliger. *Siehe:* Nothelfer.

Nothelfer, Nothelferin. **1)** Die Helfer in der Not und aus der Not. Vor allem in Süddeutschland sind es 14 Schutzheilige, die zur Not angerufen werden. Sie sind regional unterschiedlich zusammengefaßt. Ihnen sind in Süddeutschland mehrere Wallfahrtskirchen geweiht. Die bedeutendste ist die Vierzehnheilige in Oberfranken. **2)** Die Freiwilligen, die während des Krieges 1870/71 ihre Dienste für den Transport und die Begleitung der Verwundeten und Kranken zur Verfügung stellten. Das preußische Kriegsministerium bezeichnete die Genossenschaften der freiwilligen Krankenpfleger Nothelfer. *Siehe:* Helfer, Heilige, Schutzheiliger.

notorische Mißheirat. Aus notus (lat), (negativ) bekannt. Eine allgemein bekannte, offenkundige Mißheirat, eine Ehe zwischen standesungleichen Personen. Die Kinder folgten dann immer der ärgeren Hand. *Siehe:* ärgeren Hand, morganatische Ehe, Mißheirat.

Notre-Dame. (frz.) Jungfrau Maria bzw. Unsere liebe Frau. Viele Kirchen in Frankreich haben diesen Namen. Die Bekannteste steht in Paris und Marseille (Notre-Dame de la Garde). Aus noster (lat), unser.

Notstuhl. **1)** Ein Nachtstuhl, ein Stuhl, auf dem man seine Not verrichtet (Harnfaß). **2)** Ein Gebährstuhl für Weiber in Kindesnöthen. **3)** Ein Beichtstuhl auf dem man sich seiner Sünden entledigt. Sich auf den Notstuhl des Gewissens setzen (wahrscheinlich eine spöttische Anspielung auf Punkt 1.). *Siehe:* Stuhl.

Nottaufe, Nothtaufe. In necessitate baptisatus (lat), notgetauft. **1)** Eine durch einen Laien durchgeführte Taufe. **2)** Eine Taufhandlung an einer betreffenden Person (hauptsächlich Kleinkind) in gekürzter Form, wenn der Tod durch Krankheit, Epidemie, Todesgefahr usw. naht. **3)** Wenn bei einer Geburt das neugeborene Kind schwach und krank ist und es wahrscheinlich sterben wird, bevor es zur öffentlichen Taufe in die Kirche gebracht werden kann, ist es

Ostsiedlung, bzw. das deutsche Siedlungsgebiet östlich der Elbe, unabhängig zur staatlichen Zugehörigkeit. **2)** Nach dem 2 + 4 Vertrag das ehemalige Gebiet der DDR, welches mit der Wiedervereinigung zur BRD kam. *Siehe:* Postleitzahl, Wende.

ostdt. (abk). Ostdeutsch.

Ostealgie. (grch). Der Knochenschmerz.

Ostelbier. Ein Großgrundbesitzer in Ostelbien, östlich der Elbe. Sie galten als reaktionär und konservativ. Der ostelbische Großgrundbesitz wurde 1945 vernichtet. *Siehe:* Junker.

Osteograph. Ostéographe (frz), ein Knochenbeschreiber. Die Knochenbeschreibung, die Ostéographie. Aus os, ossis (grch), ossa (lat), Knochen. Ossifikation, die Knochenbildung, Verknöchelung.

Osteologe. Ein Knochenforscher. Osteologie, die Lehre über die Knochen.

Osteomyelitis. (grch). Eine Knochenmarkentzündung. Aus myelos (grch), Mark. Die Myelitis (grch), Rückenmarkentzündung.

Osterabend. Der Ostersonnabend. *Siehe:* Osterfeuer.

Osterblumentag. Der Palmsonntag.

Osterdienstag. Der Dienstag in der Osterwoche.

Osterdonnerstag. Der Donnerstag in der Osterwoche.

Osterfeuer. Das am Osterabend (Ostersonnabend) angezündete Bergfeuer. Für dessen Anzündung wurde kein Eisen, Stahl oder Stein benutzt, sondern nur durch Reiben erzeugt. Während eines Spazierganges sah man in den Bergen die flammenden Osterfeuer (zu anderen Zeiten sah man auch die Pfingstfeuer, Sonnwendfeuer, Johannisfeuer, Nothfeuer). *Siehe:* Johannstag (2).

Ostergutentag. (schwäb). Der Ostermontag.

Osterlamm. Agnus dei (lat), Gottes Lamm. Es ist ein Lamm aus den biblischen oder heraldischen Darstellungen, welches eine sogenannte Kreuzfahne hält. Gewöhnlich wird dieses Lamm natürlich schreitend und zurücksehend dargestellt. Das Osterlamm kommt mehrheitlich in den geistlichen Wappen vor aber auch im österreichischem Adel. *Siehe:* Natürlich.

Osterland. **1)** Marcha orientalis (lat), das Land zwischen Saale und Mulde, um Leipzig und Altenburg. Im 11. bis 15. Jahrh. gehörte es den Wettinern. Ursprünglich ein Name der alten nordthüringischen Mark. **2)** Austrum, austria (lat), das östliche Land, Österreich, Morgenland, Orientalis (lat).

Osterling, Osterlänger. **1)** Menschen die im allgemeinen im Osten leben oder aus dem Osten kommen. **2)** Menschen aus Ostfalen. **3)** Die Ostseehändler. Die Hanseaten, die in der Ostseeregion Handel trieben. Osterlinge, Deutsche aus den Hansestädten. Die Größe und Macht ruhte meist auf dem Handel der Osterlinge (Ostseehändler). *Siehe:* Hanseat, Osterstädter.

Ostermonat, Ostermond. Der April. Aus ostarmanoth, eosturmonath (ahd). Die alte deutsche Bezeichnung für den 4. Monat im Jahr, seit Karl dem Großen. *Siehe:* April, Osterfest.

Ostermontag. Der zweite Ostertag. Aus ostermantac, ostermentac (mhd). Der Ostergutentag.

9. Sonntag vor Ostern. Septuagesima. *Siehe:* Circumdedertunt.

8. Sonntag vor Ostern. Sexagesima, Exsurge.

7. Sonntag vor Ostern. Quinquagesima, Estomihi.

6. Sonntag vor Ostern. Quadragesima, Invocavit, der 1. Fastensonntag. *Siehe:* Quadragesima.

5. Sonntag vor Ostern. Reminiscere.

4. Sonntag vor Ostern. Oculi, Auculi. Die Augen, aus oculus (lat), das Auge.

3. Sonntag vor Ostern. Laetare. Dominica de fontanis, dominica de rosa, dominica hierusalem. Der 4. Fastensonntag. Nach dem Anfang des Introitus genannt. Jesus speist 5000 Mann.

2. Sonntag vor Ostern. Judica. Dominica de passione. Der erste Passionssonntag. *Siehe:* Passionssonntag.

1. Sonntag vor Ostern. Palmarum, der Palmtag. Dominica hosanna (lat). *Siehe:* Palmsonntag.

Sonnabend vor Ostern. Sabbatum magnum, Sabbatum sanctum, dies sepulture domini (lat), Karsamstag.

Ostern, Osterfest, Osterfeiertage, Ostersonntag. Agnus paschalis, Pascha, dies paschales, Dominica Resurrectionis, resurrectio, dies resurrectionis, dominica resurrectione, dominica pasche, pascha magnum, pascha resurrectionis dominice (lat). Sabbatum in resurrectione, der Sonnabend nach Ostern. Das Osterfest, die Auferstehung. Der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond (der Sonntag nach dem 21.03, frühestens am 22.03. und spätestens am 25.04.). Ostern, Oistern, Astern, Austern, Oustern, ist ein germanisches Wort und hat eine Beziehung zum Osten, zur aufsteigenden Sonne, zur Morgenröte. Wahrscheinlich hatte man bei den ersten Christianisierungsversuchen ein germanisches Fest oder ähnlichen Zeitpunkt in ein christliches Fest umgewandelt. Die aufsteigende Sonne zum Auferstehenden Jesus Christus. Osterfest, das Fest der christlichen und jüdischen Ostern. Am Ostersonntag beginnt die 50tägige Osterzeit und endet Pfingsten (Pentekoste). *Siehe:* Aschermittwoch, Auferstehung, Fastenzeit, Karwoche, Ostermonat, Passahfest, Pentekoste, Pfingstsonntag.

Osterwoche. Dies postpaschales (lat), die Tage nach Ostern, bis zur ausgehenden Osterwoche, der Sonntag nach Ostern.

1. Sonntag nach Ostern. Quasimodogeniti (lat) wie neu geborene. Antipascha. *Siehe:* Weißersonntag.

2. Sonntag nach Ostern. Misericordia Domini, dominica 2. post albas (lat), der Sonntag nach dem Weißen Sonntag, quindena pasche (lat).

3. Sonntag nach Ostern. Der Sonntag Jubilate.

4. Sonntag nach Ostern. Cantate domino. Cantate (lat), kantate, singet.

5. Sonntag nach Ostern. Rogate. Vocem iocunditatis, ars orandi, dominica rogationum (lat). Kreuzsonntag.

- Pikör.** Ein diensttuender Jäger bei der Parforcejagd. Dann auch soviel wie ein Bereiter, ein reitender Leibdiener. *Siehe:* Parforcejäger, Pikenier.
- Pilger.** Peregrinus (lat), fremd, ausländisch, pelegrinus (vlat), Fremder, Wanderer, piligrim (ahd), pilgerin (mhd), Waller, Wallfahrer. In der christlichen Geschichte die Wallfahrer, die in die heiligen Orte oder Stätten wanderten oder fuhren. Sie besuchen die Orte einzeln oder in einer Prozession, im Gebet oder manchmal verzichteten sie bewußt auf Reisebequemlichkeiten. *Siehe:* Johanniter (1), Kirchfahrer, Landfahrer, Pülcher, Waller, Wallfahrer.
- Pilgerkreuz, Pilgerstabkreuz.** In der Heraldik auch „Kugelkreuz“, „Kugelstabkreuz“, „Jakobskreuz“ oder „Kolbenkreuz“ genannt. An den jeweils vier Enden befindet sich ein kugelförmiger Abschluß. *Siehe:* Jakobskreuz, Kugelstabkreuz.
- Pilgermuschel.** In der Heraldik auch „Jakobsmuschel“ genannt. *Siehe:* Jakobsmuschel, Jakobstag (2).
- Pilgreym.** Der 16. Mai. *Siehe:* Peregrinus.
- Pillendreher.** 1) Pillendreher (nd), ein Apotheker. Eine scherzhafte Bezeichnung, weil er die Pillen dreht, fertigt. 2) Eine Gruppe der Kotkäfer wie z. B. der Skarabäus.
- Pillenträgerin.** Eine Bettlerin, die eine Schwangerschaft vortäuscht. Eine Bille, eine Beule, mit einer Bille gehen, sich Lumpen unter die Kleider binden, um so schwanger betteln zu können. Die Anschwellung des Leibes in der Schwangerschaft wurde auch Beule, Peule genannt. „... daß ihr nit die Peul ausläuft ...“
- Pilnikarz.** (poln). Ein Feilenhauer.
- Pilot.** Aus pedon (grch), Ruderblatt, pedalion (grch), Steuerruder (pedotes, grch, Steuermann), pedota (aital), piloto (ital), pilote (frz), pilloot (ndl), Pilot. 1) Ein Lotse, Steuermann. Pilotage, die Steuermannskunst. In der späteren Seefahrt ein Hochseesteuermann, Lotse. 2) Später ein Flugzeugführer (20. Jahrh.). Zur Ausübung bedarf es eine besondere Erlaubnis, die im Privaten alle 2 Jahre, bei Gewerblichen alle 12 Monate und Verkehrsflugzeugen alle 6 Monate erneuert werden muß. 3) Weitere Zusammensetzungen: Pilotstudie, eine Erststudie, eine richtungsweisende Studie. Pilotballon, ein Wasserstoff gefüllter Ballon zur Messung von Höhenwinden. 4) Im Bauwesen soviel wie Rost, Pfahlwerk. Aus dem Bereich der Fische ein Lotsenfisch. *Siehe:* Lotse.
- Pimpel.** (oberdts). Hautbläschen.
- Pimpf.** Ein Halbwüchsiger, ein Bub oder Knabe. Eigentlich ein Schimpfwort, aus der Lautsprache. Ein Pimpf ein kleiner Furz, im Gegensatz zum Pumpf bzw. Pumps. Nach einem Zweizeiler aus dem Studentenmilieu, 1880. „Leis wie Zephyrs Geflüster, entschlüpft dem Fräulein ein Teepimpf, aber mit Boreas Wucht entfährt dem Jüngling der Bierpumps“. Die ursprüngliche Bedeutung galt noch im 19. Jahrh. Zur nationalsozialistischen Zeit galt die Bezeichnung nur noch im verächtlichen Sinne. 1) Österreich: Ein Bub, Tropf. 2) Nach 1920. Ein Mitglied des nationalsozialistischen Jungvolks. *Siehe:* Bube, Tropf.
- Pingesten.** *Siehe:* Pflingsten.
- Pink.** Ein Mann, ein männlicher, pinke, pünke, pinke, bink, ein Binck (ein Bauer), ein radischer Bink, ein gschadischer Bink (ein Fremder), ein Binkerl (Knabe). Aus pink (ostfries), Penis. Übergeblieben ist nur das pinkeln, binkeln, bingen, binken, das harnen, Wasser lassen, urinieren. Ein Binkeltopf oder Binkkachel, matula (lat), ein Topf, Nachttopf, auch ein Schimpfname (matula), eine Brunzkachel. Auch ein großer Herr muß eine Brunzkachel im Hause haben. *Siehe:* Kachel.
- Pinkel.** Ein feiner Pinkel, ein unbrauchbarer Mensch, aber fein angezogen. Ein feiner Pinkel, ein Lebemann. Aus piggul (jidd), Greuel, Abscheu. *Siehe:* Schickse.
- Pint, Pinte, Pintenwirt.** Pingere (lat), pinte (frz), Schoppen, pinter (frz), sich besaufen. Ein aus Zinn oder rheinischem Steinzeug hergestellter Krug oder Trinkkanne. 1) Ein Flüssigkeitsmaß, eine Kanne. (England, ein Pint = 1/8 Gallone, 0,568 l.) 2) Schweiz: Ein normales Wirtshaus, Schenke, genannt nach dem Bild einer Bierkanne bzw. Weinkanne, als das Zeichen der Wirtshäuser. „Es ist schlecht, daß die Buben ... Bekanntschaft mit dem schlechtesten Volk in den schlechtesten Pinten Kameradschaft haben.“ *Siehe:* Gasthof.
- Pinta.** Eine Urform der Syphilis, Frambösie. Der Erreger sind die Bakterien treponema carateum (lat). Die Krankheit wird durch Schmierinfektion übertragen. *Siehe:* Syphilis.
- Pintia.** Valladolid. Spanien, Valladolid, Hptst.
- pinx.** (abk). Pinxit (lat), pnxxt, p (weitere abk), er hat gemalt. Eine Zeichnung neben der Signatur eines Malers.
- Pionier.** Aus pionnier (frz). 1) Ein Soldat, der der Wegbereiter der ihm folgenden Soldaten ist. Er baut Brücken, verlegt Minen, beseitigt Minen, befestigt Straßen usw. 2) Pionier (engl). a) Im militärischen ein Pionier. b) Ein Bahnbrecher, ein Kolonist, Trecker. Eine Person, die Neuland erschließt und urbar macht. *Siehe:* Abbauer, Colon, Geniewesen, Kolonist, Reuter, Rode-mann, Schanzbauer, Trecker.
- Pipendreher.** (gspr). *Siehe:* Pfeifendreher.
- Pipi.** Kindersprache „Urin“.
- Pips, Pipf.** Eine Grippe. Aus pituita (lat), fifiz (ahd), Verschleimung, Zips (oberdts). *Siehe:* Grippe.
- Pirat.** Aus peirates (grch), pirata, archipirata (lat), Erzipirat, Seeräuber, Seeräuberhauptmann, einer der es versucht. Sie rauben unter Gewaltanwendung Schiffe auf hoher See, um Schiff, Passagiere und Ladung zu erbeuten. *Siehe:* Seebeuter, Seeräuber.
- Pirgman, Pirckman.** *Siehe:* Gebirgsmann.
- Pirmeider, Pirmiter, Pirmitter.** Ein Pergamenthersteller, Pergamentner. *Siehe:* Gerber, Pergamentmacher.
- Pirmin, Pirminius.** Der 3. November. Der heilige Pirmin, Pirminius, Priminius, Abtbischof, Missionar, gestorben 3.11.753. Er war einer der frühesten, erfolgreichsten Missionare am Oberrhein und im Elsaß. Er gründete zahlreiche Benediktinerklöster. Er wirkte zur gleichen Zeit wie Bonifatius. Beide kannten sich wahrscheinlich nicht.

- stenpaar hinaus und Tambor voran. Hui wie es (der Wind) pfeift! Die Hölle hat all ihre Querpfeifer ausgesandt. Die spielen auf. *Siehe:* Hornist.
- Querschenkel.** In der Heraldik der waagrecht verlaufende Balken eines Schildes.
- Querschnitt.** In der Heraldik eine andere Bezeichnung für eine Schildesteilung.
- Querulant.** Ein Nörgler, Besserwisser, der sich über jede Kleinigkeit beschwert, jede Angelegenheit quer treibt, hintertreibt. Eine Querulation, eine Klage, Beschwerde. Aus querulari (lat), Klage erheben.
- Querzinne.** (her). *Siehe:* Zinne.
- Quetschung.** Verletzung des Gewebes unter der Haut. Das Blut, daß in das Gewebe gelaufen ist, läßt die Haut anschwellen und rot erscheinen. Nachdem das Blut geronnen ist, verfärbt es sich blau und dann gelbgrün.
- Qufl.** (abk). Quellfluß.
- Quieszenz.** Der Ruhestand. Aus quiescentia (lat), die Ruhe.
- Quietist.** Aus quietista (nlat), der Ruhende. Ein Anhänger des Quietismus. Eine vom spanischen Priester Molinos, ca. 1615, ausgegangene mystisch-religiöse Religionsrichtung.
- Quindena pasche.** Der 2. Sonntag nach Ostern.
- Quindena pentecostes.** Der 2. Sonntag nach Pfingsten.
- Quinquagesima.** Der 7. Sonntag vor Ostern. (lat), der Fünfzigste. Der Sonntag vor Aschermittwoch als Vorfastensonntag „Estomihi“ (lat), sei mir ein starker Fels, der Sonntag Quinquagesima nach dem Introitus der Messe dieses Tages. Jesus heilt einen Blinden. *Siehe:* Estomihi.
- Quinque panes.** Der Sonntag Lätare. Der 3. Sonntag vor Ostern.
- Quinque sancti, Quinque sanctorum.** Der 17. Juni in Hildesheim.
- Quinseuche.** Eine Ohnmacht, Schwindsucht. Aus quinen, queinen, kränkeln, klagen, seufzen, siechen. Verwandt mit qainon (goth), quengeln.
- Quintal.** Ein Zentner. q. (abk). Quintal (frz) soviel wie ein Zentner, 100 Pfund oder 50 kg. Q. metrique = 100 kg. In England und Amerika auch für das Grundgewicht von 100 Pounds gebraucht.
- Quintan.** (lat). Fünftägig. Quintanfieber, ein regelmäßiges, in viertägigen Zwischenräumen wiederkehrendes Wechselfieber.
- Quintana.** Der Sonntag Estomihi, der 7. Sonntag vor Ostern.
- Quintaner.** Ein Schüler der Quinta, ein Quintanerbube. Deutschland: Auf der höheren Schule die zweite Klasse. Österreich: Auf der höheren Schule die fünfte Klasse. Aus quintus (lat), fünf oder quinta classis (lat), die fünfte Abteilung. *Siehe:* Quartaner, Sekundaner, Sextaner, Tertianer.
- Quintendreher, Quintenmacher.** (hollst). Ein Wort- und Sachverdreher. Aus quinten (hollst), lügen. In der älteren Fechtart war die Quinte die fünfte Stoßart. Ich stach ihm ... die falsche quinte zum linken ellebogen hinein. ... eine quinte drehen, schlagen. Da es aber in den bekannten Fecht- und Schirmbüchern keine Beschreibung der Quinte gab, war es ein listiger, trügerischer Stoß wie die Finte. Dadurch bekam das Wort die allgemeine Bedeutung von Ränke, Kniff, Ausflüchte, wunderliche Laune, Schrulle, Grille, quinte (frz).
- Quinterner.** Aus quintus (lat), fünf, ein Spieler der Quintern, eine Laute mit 5 Saiten.
- Quintinus.** Der 31. Oktober. Der heilige Quintinus, Quentin, Märtyrer, gestorben Mitte des 3. Jahrh. Er war der Sohn eines Senators in Rom, der zur Missionierung in der Gegend von Amiens ging. Dort wurde er von Christenverfolgern gemartert und dann enthauptet.
- Quintus.** Der Orgelschläger, Orgelspieler, Organist. Wahrscheinlich aus quint (lat), ein Tonabstand, vom Grundton aus gesehen, der fünfte Ton der diatonischen Leiter.
- Quir.** (abk). Quirin, Quirinus. Aus quirinus (lat), der Kriegsmächtige, Kriegerische.
- Quiriacus.** Der 17. Juni in Bremen. Der 6. März und 20. Oktober in Trier. Der 4. Mai im Deutschorde. Der heilige Quiriacus, Priester von Trier, geboren in Poitiers, gestorben 346. Er wurde in Trier wegen angeblicher Verfehlungen schwer beschuldigt. Er konnte aber seine Unschuld beweisen.
- Quirinus.** Der 30. April. Basel, Köln, Mainz, Münster, Trier. Der 4. Juni in Trier. Der 24. März in Salzburg. Der 16. Juni in Freising. Der heilige Quirin, Märtyrer, gestorben, ca. 116. Er war Militärtribun in Rom. Als Papst Alexander seine Tochter Balbina, 31. März, heilte, ließ er sich zugleich mit seiner Tochter taufen und er ließ alle Christen frei. Zwei wollten den Kerker nicht verlassen. Quirinus wurde dann vor einen Richter geschleppt. Als er den Glauben nicht ablegen wollte, wurde ihm die Zunge heraus geschnitten, danach gerädert und anschließend die Hände und Füße abgehauen. Sein Leichnam wurde dann auf seinem Landgut bestattet. Seine Gebeine kamen in die Kirche nach Neuss. *Siehe:* Hermes, Vier Marschälle.
- Quisling.** Ein Kollaborateur. Eine Namensgebung nach Vidkun Quisling, ein norwegischer Politiker. 1939 warnte er Hitler vor einer bevorstehenden britischen Besetzung. Nach dem Zusammenbruch wurde er wegen Hochverrat zum Tode verurteilt und am 24.10.1945 erschossen. Sein Name wurde eine Bezeichnung für Kollaborateure und Vaterlandsverräter. *Siehe:* Kollaborateur.
- Quitt., Q, Qtg, quit.** (abk). Quittung, Beleg; quittieren.
- Quittbrief.** Aus quit, queit (mhd), frei, befreit, ausgeglichen, bezahlt. Der Freibrief.
- q.v.** (abk). Quod videas (lat), siehe dies.
- q.v.a., q.v.ann.** (abk). Qui vixit annos (lat), welcher ... Jahre lebte, der ... Jahre lebte.

- trag. Eine solistische Rezitation, ein sprechgesanglicher Vortrag. Aus citare (grch), in Bewegung setzen, herbeirufen, zitieren.
- r.f.** (abk). Relicta filia (lat), nachgelassene Tochter.
- R.F.** (abk). République Française, Republik Frankreich.
- Rfn, RfNr** (abk). Rufnummer.
- Rg.** (abk). **1)** Rang. **2)** Register.
- R.G.** (abk). Rittergut.
- RGG.** Religion in Geschichte und Gegenwart, herausgegeben von H. Gunkel und Leopold Zscharnak, 1926, 6 Bände.
- rglm.** (abk). Regelmäßig.
- Rgst.** (abk). Register.
- Rgt., Rgts.** (abk). Regiment. Des (Dragoner)-Regimentes.
- R.H.** (abk). Royal Highness (engl), Königliche Hoheit.
- Rh.** (abk). **1)** (ggA) Rhein. **2)** Rheinland.
- Rhagade.** (grch), eine Schrunde. *Siehe:* Effloreszenz.
- Rhapsode.** In der Antike ein umherziehender Sänger, der zusammengefügte Episoden vorgetragen hatte. Besonders von Homer und Hesiod. Sie waren bis ins 5. Jahrh. v. Chr. wichtig für den Erhalt der alten Episoden. Aus rhaptein (grch), zusammennähen und ode (grch), Gesang, Lied. Heute ist es ein Instrumentalstück bzw. Tonstück in einer balladenhaften Form bzw. heute freien Form.
- Rheder.** Alte Schreibweise. *Siehe:* Reeder.
- Rhégium.** Reggio di Calabria. Italien, Hptst.
- Rheinfischer.** Ein Fischer, der im Rhein zum Lebensunterhalt bzw. für den Verkauf fischt.
- Rheingau.** Ein Landstrich am rechten Rheinufer des preußischen Regierungsbezirks Wiesbaden. Ein zwischen dem westlichen Taunus (Rheingaugebirge) und dem Rhein und zwischen Wiesbaden und Rüdeshheim gelegenes Gebiet. Der Teil des Rheines, der von Osten nach Westen fließt. Der Rheingau ist ein 25 bis 30 km langes Tal, welches sich durch vortreffliche Weine auszeichnet. Die alte Hauptstadt war Eltville, oft Residenz der Erzbischöfe von Mainz, denen der Rheingau früher gehörte. Im 11. Jahrh. war der ganze Rheingau von einem Gebück, einem breiten Graben mit 6 m breiten Verhauen, Türmen und Bollwerken umgeben. Ein besonderes Haingericht überwachte das Gebück und es war unter Todesstrafe verboten das Gebück zu überqueren. Erst nachdem Herzog Bernhard von Weimar das Gebück 1631 durchbrochen und den Rheingau eingenommen hatte, wurde es nach und nach ausgerodet. Rhg. (abk). *Siehe:* Gaue.
- Rheingraf.** Bis 1802 ein Titel eines Beamten bzw. Aufsehers, der die Fischerei und die Schifffahrt am Oberrhein zu beaufsichtigen hatte. Ursprünglich wurden sie aus den Fischereizünften gewählt, später wurden sie von den Landesherren ernannt. Die Versammlungen oder Gerichtstage nannten sich auch Rheinrügen. *Siehe:* Graf, Neckargraf, Rügegraf.
- Rheinherr.** Diejenigen Ratsherren, die in Köln die Aufsicht über die Fähre bzw. Überfahrt sowie den Teil des Rheines hatten, der zu Köln gehörte.
- Rheinland.** Rhld., Rh. (abk). 1905: 6.400.000 Einwohner. Provinzhauptstadt Coblenz (Koblenz). **1)** Bestehend aus 5 Regierungsbezirken: **a)** RBz. Aachen; **b)** RBz. Coblenz; **c)** RBz. Cöln (Köln); **d)** RBz. Düsseldorf; **e)** RBz. Trier. **2)** Sie besteht aus dem Oberlandesgericht Düsseldorf mit 6 Landgerichten: **a)** LG. Cleve (Kleve); **b)** LG. Crefeld (Krefeld); **c)** LG. Düsseldorf; **d)** LG. Duisburg; **e)** LG. Elberfeld; **f)** LG. Mönchengladbach (Mönchen-Gladbach). **3)** Dem Oberlandesgericht Köln mit 6 Landgerichten: **a)** LG. Aachen; **b)** LG. Bonn; **c)** LG. Coblenz (Koblenz); **d)** LG. Cöln (Köln); **e)** LG. Saarbrücken; **f)** LG. Trier. *Siehe:* Königreich.
- Rhemensis.** Aus Reims (Rheims) stammend. Eine Stadt am Kanal Aisne-Marne, Frankreich.
- rhet.** (abk). Rhetorisch.
- Rhetor.** (grch). Ein Redner, Sprachmeister. In der Entwicklung der Lehrer der Beredsamkeit. Die Rhetorik, die Redekunst. Die rhetorische Frage ist eine Frage, auf die keine Antwort erwartet wird (sie soll nur den Gesprächspartner oder Gegner irritieren). *Siehe:* Redner.
- Rheuma.** Aus rhein (grch), fließen, rheuma (grch), Fluß. In der Vorstellung, daß im Körper die Krankheitsstoffe herumziehen. *Siehe:* Arthritis, Fluß, Schlagfluß.
- Rhg.** (abk). *Siehe:* Rheingau.
- Rhj.** (abk). Rechnungshalbjahr.
- Rhld.** (abk, ggA). Rheinland.
- Rhodiser.** Rhodiserritter, die Mitglieder des Johanniterordens nach der Eroberung (1308) von Rhodos. Rhodos wurde bekannt durch den Koloß von Rhodos. Rhodos (Ophiusa, Asteria, Trinakria, Korymbia) wurde im Jahr 1000 v. Chr. von den Dorern besiedelt und wurde Handelsmacht im 3. bis 2. Jahrh. 168 v. Chr. unter römischen Einfluß, 44 n. Chr. römische Einverleibung; 69 n. Chr. Verlust der Autonomie; 653-658 und 717-718 von Arabern besetzt; 1308 von den Johannitern erobert, 1309 Hauptsitz, 1523-1912 osmanisch; 1912-1943 griechisch. Das Osmanische Reich (auch Türkisches Reich genannt) war kein türkischer Nationalstaat, sondern ein islamisches Kalifat und Sultanat. Auf den Trümmern des untergegangenen Osmanischen Reiches wurde 1923 die Türkei gegründet. *Siehe:* Johanniter (1).
- Rhombus.** (her). *Siehe:* Raute.
- R.I.** (abk). Rex Imperator (lat), Kaiser (und) König.
- Ri.** (abk). Das Buch der Richter.
- Ribald.** Aus ribaldus (lat), ribald (afrz), ribald (engl). **1)** Ein Wüstling. **2)** Ein liederlicher Mensch.
- Rich.** (abk). Richard. Aus Richeard (ags), Richart (dts), zu rihhi (ahd), mächtig, reich und hart (ahd), Hart.
- Richard.** Der 7. Februar in Eichstätt. Reichartstag. Der heilige Richard, Richardi regis, König von England, Angelsachse, Pilger, gestorben 720. Richard, der Vater von Willibald (07.07), Wunibald (18.12) und Walburga (01.05) und Ehemann von Wunna, einer Schwester von Bonifatius (05.06). Er starb auf der Pilgerreise in Lucca, in der Toscana. Seine Söhne setzten ihn dort bei. Willibald wurde später Bischof in Eichstätt. Den Titel „König der Angelsachsen“ wurde dem heiligen

Stallmagd. Die Magd für jede Arbeit im Stall, wenig in den Pferdeställen, besonders in den Kuhställen und Schweineställen. *Siehe:* Weidemaagd.

Stallmeister, Stallherr. Praefectus equorum, praefectus stabulorum, magister stabuli, praefectus stabuli, praefectus stabulariorum, equarius, equirius, conestabularius, archippocomus, hippocomus, stabuli custos (lat), von (altgerm) stellen, Standort, Stelle. Die Stallung, der Ort, in dem die Tiere untergebracht sind. Der Stallmeister bzw. Stallherr, Vorsteher eines Stalles, besonders in den herrschaftlichen oder fürstlichen Marställen überwachte den Ablauf und die Haltung der Tiere im Stall. In der Regel ist aber der Stallmeister für die Pferdehaltung zuständig. In einigen Gegenden wurde ein Ratsherr (ein Stallherr, Oberaufseher) über den Marstall gesetzt. Am fürstlichen Hofe entwickelte sich der Stallmeister zu einer ansehnlichen, teilweise zur adeligen Person, sogar als Vorgesetzter des Marschalls. Seine Aufgabe war, die Bedienten zu ihrer Schuldigkeit anzuweisen, sei es Wagen, Pferde, Geschirr usw. Unter dem Stallmeister stehen die Bereiter, Kutscher, Reitknechte, Wagenknechte, Beiknechte und andere Bediente. *Siehe:* Beiknecht, Bereiter, Hofleute, Kutscher, Marschall.

Stallratz. Aus Ratz (oberdts), Ratte, Wassermaus. **1)** Ein Stalljunge, Stallknecht (17. Jahrh.). **2)** Verächtlich für einen Landedelmann. **3)** Wie Kuchelratz, Küchenratz, ein Küchenbedienter.

Stallschreiber, Stallsekretär. Ein Schreiber im Stallamt eines Marstalles.

Stallwächter, Stallwärter. **1)** Stallwächter, meistens eine Bezeichnung für einen Stallhund, Wachhund, Hund. **2)** Stallwerder, stallwarder. Der Wächter, Wärter in einem (Pferde) Stall. **3)** Stallwärter, stabuli publici curator (lat), in Braunschweig die Person, die über den Marstall gesetzt wurde, der die Knechte hielt, beköstigte und mit ihnen die Pferde wartete.

Stamm. Stirps (lat), Stamm, Sippe. **a)** In der Genealogie die Familie, die Sippe oder der Klan. **b)** In der Botanik soviel wie ein Stengel, Ast, Baumstamm. **c)** Beim Militär, der Teil, der bei der Fahne bleibt, während die anderen in die Heimat entlassen und durch Rekruten ersetzt werden. Dieser Stamm wird auch Stammenschaft genannt, gemeint sie aber mehr die Gemeinen und Gefreiten.

Stammältern. *Siehe:* Stammeltern.

Stammbaum. Stemma, arboretum, pedigree, genealogical tree (engl, frz), arbre généalogique (frz). Die Darstellung als Bild. Eine Schmucktafel mit den Ahnenbildern bzw. Personenzeichnungen des Probanden. **1)** Es gibt zwei verschiedene Darstellungen des Stammbaumes. **a)** Arbor generationis (lat), das Geschlechtsregister einer Familie im Bilde eines Stammes und Geästes eines Baumes. Eine echte Darstellung, der Ahnherr, Stammvater (Proband) als der knorrige Stamm und die Nachfahren, zuerst als Äste, die dann bei den jüngeren Generationen in Zweige übergehen. An den Ästen ist dann die ganze Blutsverwandtschaft verzeichnet. Diese Darstellung erfordert aber ein zeichnerisches Geschick, da der Baum mit seinen Ästen und Zweigen der Verwandtschaft

angepaßt werden muß und als Ergebnis einem natürlichem Baum gar nicht mehr ähnlich ist. **b)** Die ältere Darstellung, in der der Germane seine Sippe darstellte bzw. veranschaulichte, war kein Stammbaum, sondern ein menschlicher Körper mit seinen Gliedern und Gelenken. Noch heute redet man mehr von einer Verwandtschaftsgliederung und weniger von einer Verwandtschaftsverzweigung. **2)** Die zweite Darstellung ist ebenfalls beliebt, aber (falsch) unlogisch. Dieser Stammbaum ist eine bildliche bzw. künstlerische Darstellung der Verwandtschaftsverhältnisse aller direkten Vorfahren vom jüngsten Mitglied einer Familie (Proband) aus gesehen. In diesem Fall ist der knorrige alte Stamm unter Umständen ein „Baby“ und die Zweige im Gipfel des Baumes, die ältesten erforschten Mitglieder eines Stammes. Diese auf den ersten Blick unlogische Darstellung sollte man als künstlerisches Bild, stilistisch, nicht logisch betrachten. **3)** Pedigree (frz), heute werden auch Stammbäume von edlen Pferden und neuerdings auch von Hunden, Schafen, Schweinen, Kühen usw angefertigt. Unsere Fürsten schätzten (damals) ihre (eigenen) Stammbäume genau so hoch ein wie die Araber die Stammbäume ihrer Pferde und Greifvögel. *Siehe:* Ahnentafel, Geschlechtsverzeichnis, Proband, Stammregister, Stammtafel.

Stammbaummacher. Eine Person, die die Stammbäume willkürlich erfindet.

Stammblatt. Im Stammblatt, caulina folia (lat), auch Generationsblatt, werden die Lebensdaten (Geburt, Beruf, Konfession, Heirat, Tod, Beerdigung) und der Nachweis (Herkunft der Daten, Quellen), Kennziffer und eventuelle weitere Informationen (Familienbücher, Biographien, Informationen aus anderen Stammlättern, Bilder, Wappen, Hausmarken, Andenken usw.) der Eltern ausführlich dokumentiert. Weiter sollten im Stammblatt Informationen über die Kinder, die Anzahl und deren Geburtsdaten vermerkt sein. In einem guten Stammblattsystem sind auch die Basisinformationen der Eltern der Eheleute vermerkt, anhand dieser Information läßt sich dann in etwa der Gesellschaftsstand der Eheleute feststellen. Das Stammblatt ähnelt im gewissen Sinne einer Karteikarte, oder dem Karteikartensystem, sie ist nur ausführlicher. *Siehe:* Biographien, Karteikarte.

Stammbrief. Eine ausgestellte Urkunde, in der das Alter oder der Adel eines Geschlechtes angegeben wurde.

Stammbuch. **1)** Ursprünglich ein Verzeichnis der Familienangehörigen, in dem die Geschlechter eingetragen wurden. Vergleichbar einem Stammregister oder Geschlechtsregister. **2)** Dann ein Buch, in das sich Freunde und Bekannte mit einem Denkspruch eingetragen hatten. Oft mit Zeichnungen wie Wappen oder Gesichtszüge. Album amicorum (lat), libro d' amici (ital, frz), er läßt jemanden in seinen Stammbaum schreiben, er hat mir das in meinen Stammbaum geschrieben. Abgehende Gymnasiasten und Studenten ließen sich von ihren Gönnern, Lehrern und Freunden Andenken ins Stammbuch schreiben. **3)** Heute mehr ein Familienbuch. Ein vom Standes-

Trader. (engl). Ein Kaufmann, Händler, Gewerbetreibender. Aus trade (engl), Gewerbe, Handwerk, Handel. Aus tradere (lat), übergeben, überreichen, abliefern, überstellen, zustellen. *Siehe:* Waxtrader.

Traditionsbuch. Aus tradere (lat), übergeben, überliefern. Aus dem alten römischen Recht, das es ermöglichte, daß Grundstücke formlos übereignet werden konnten. Im späteren Sinne ein Salbuch, ein von den Grundherrschaften geführtes Buch. In dieses Buch wurden Traditionsurkunden (Urkunden) über Traditionsgüter (Schenkungen) kopiert. Später wurden die einzelnen Urkunden nicht einzeln ausgestellt, sondern direkt ins Traditionsbuch eingetragen. Die Traditionsbücher verloren aber im 10. Jahrh. ihre Bedeutung. *Siehe:* Salbuch, Zensualienbuch.

Trafikant. Aus tafriq (arab, ital), das Verteilen, der Kleinverkauf, traffico (ital), trafic (frz), Handel. In Österreich der staatliche Verkauf für Tabak, Briefmarken, Stempelmarken und Zeitungen. Das lateinische Wort raficere, übermachen, wurde mit dem arabischen Wort vermischt. Der Tabaktrafik (Tabakhandel). Der Tabakhändler. *Siehe:* Tabaktrafikant.

tragb. (abk). Tragbar.

Träger. 1) Baiulus, portator (lat), dräger, die Berufsbezeichnung Träger läßt sich in Mietträger und Lohnträger unterteilen. Beide lassen sich weiter unterteilen in Lasträger, Packträger, Wasserträger, Borntäger, Brunnenträger, aus brunne (mhd), born (mnd), mit „r“ Umstellung. Eine andere Tätigkeit führt der Treuträger aus. **2)** Portitor (lat), ein Träger einer Bahre. *Siehe:* Ausgeher, Bahrträger, Folger, Gehilfe, Lasträger, Leichenträger, Lohnträger, Sämfenträger, Treuträger, Trimmer, Wässerer, Wasserträger.

Tragiker. Tragicus (lat). Aus tragos (grch), Bock und ode (grch), Gesang, Lied. Aus der Tragödie, ein Trauerspiel, genauer ein Bocksgesang. Vermutlich waren die Sänger zu Ehren des Dionysos an den Beinen mit Bocksfellen bekleidet. Erst später wurde ein Trauerspiel daraus, eine erschütternde Darstellung, eine Tragik. Tragikomisch, teils tragisch und teils komisch darstellen. „Eigentlich war das Theaterstück ja zum Weinen.“

Traiectum ad Mosam. Maastricht. Niederlande, Limburg.

Train. Aus train (frz), Gang, Gefolge, Zug, Troß. **1)** Die Begleitung, das Gefolge eines Vornehmen. Die Geleitschaft, der Mitzug, der Hofstatt eines Herren. **2)** Das Gesinde, die Dienerschaft, die einem manchmal wie ein Troß vorkommt. „Er mußte einen großen Train und Hausstand führen.“ **3)** Abstrakt: Ein großer Haufen Menschen. Gestern fuhr der ganze Train nach Paris auf der Eisenbahn. **4)** Der Troß, Fuhrpark des Heeres. **5)** Ebenso verstand man unter Train das Schleppland, genauer das Rückenteil des weiblichen Rockes, die Schleppe, meistens aus kostbaren Stoffen. Der Train wurde aus dem Englischen entlehnt und das wiederum aus dem Französischen traîne, das Schleppland. *Siehe:* Schleppland.

Train-Inspekteur. Der Inspektor des Heeres-Fuhrparks auch der Versorgungseinheit, das Train- und Fuhrwesen des Traindepots. Unsere Kolonnen und

Trains führen zu schwere Wagen. Meine Trainsoldaten waren alle Kavalleristen, die nun mit schmerzlichem Neid ihre Nachfolger sehen, die sich im Felde tummeln, während sie als Pontonfahrer Trainknechtsdienste versehen. Die Bezeichnungen waren auch zum Teil geringschätzig wie z. B. die Zusammensetzungen: Trainkaserne, Trainknecht, Trainkolonne, Trainsoldat, Trainwagen, Trainzug usw. Der Trainbauer, der Trainsoldat. *Siehe:* Inspekteur, Schirmmeister, Train, Trainknecht.

Train-Offiziant. Ein Unterbeamter in den Train-Depots, in denen der Heeres-Fuhrpark für den Kriegsfall gelagert wurde. Diese Einrichtungen bestanden vor 1853, nach 1853 wurden noch die Traintruppenteile in den Trainkasernen ins Leben gerufen. *Siehe:* Offiziant.

Trainbauer. Im Trainregiment, ein Trainsoldat bzw. Trainknecht. *Siehe:* Train-Inspekteur, Trainknecht.

Trainer. (engl). Ein Sportlehrer, der im Sport Unterricht erteilt. Aus dem to train (engl), ziehen, aufziehen, erziehen, abrichten und wurde aus dem trainer (frz), nachziehen, nachschleppen entlehnt, aus trahe-re (lat), ziehen, schleppen, schleifen, zeren.

Trainknecht. Aus trahere (lat), ziehen, schleppen, train (frz), der Gang, Schritt, die Gangart der Zugtiere. **1)** Ein Troßknecht. **2)** Schweiz: Eine Traintruppe, ein Trainregiment, eine Versorgungs- und Transporttruppe. *Siehe:* Train-Inspekteur, Sackmann.

Trainsoldat. *Siehe:* Train-Inspekteur.

Trakteur. Ein Wirt, Speisewirt. Aus traktieren, unterhandeln, behandeln, etwas literarisch darstellen, jemanden plagen, quälen, jemanden bewirten, überfüttern, aus tractare (lat), schleppen, berühren, handhaben, verhandeln.

Traktorist. Ein Traktorfahrer. Aus traha (lat), (ein Akkergerät) schleifen, trahere, tractum (lat), ziehen, schleppen, schleifen (mit Pferden), Tractor (engl). *Siehe:* Trecker.

Trampel, Trampelein, Trampele. Eine Bildung aus trampeln, ein ungeschickter Mensch, mehr eine derbe Ausdrucksweise für plumpe, schwerfällige Frauen niederer Herkunft mit bäurischen Benehmen, seltener für Männer. Er trat auf sie zu und sagte „alte Trampel“. Das arme Trampelein (Dienstmagd). Diese Kuhstalltrampel, Bauertrampel, Dorftrampel, Küchentrampel und Trampeltier. Während ein Trampeltier auch ein dämliches Kamel sein kann (Zweihöckeriges Kamel, camelus bactrianus [lat]). Auch Drommel oder Trummeltier, aus den Dromedar. *Siehe:* Buretrampel.

Trancheesergeant. Ein Laufgrabenunteroffizier in einer Tranchee, einem Laufgraben im Festungskrieg. Die vom Belagerer einer Festung zu seiner Deckung ausgehobenen Annäherungswege. Die parallel zu einer Festung laufenden Gräben heißen Parallelen. Die eigentlichen Annäherungswege nannten sich Approschen. Die Art und Weise der Herstellung dieser Laufgräben nannte sich Sappieren. Ebenso die Verteidiger gruben Gegenlaufgräben, Konterapproschen aus. Im Festungsbau bedeutet ein Kavaliere

uneheliches Kind. Proles spuria, infans spurius, proles illegitima, vulga quaesitus (lat). *Siehe:* unehelich.

aus unehelichem Bett. Ex illegitimo thoro (lat), aus unehelichem, ungesetzlichem Bett.

unehrlich. Rechtlos, ehrlos, unrechtmäßig, illegitime (lat). Gegenteil von Ehrlich. Unehelich und unehrlich passen zusammen wie Ehe und Ehre, in Bezug auf Geburt, Herkommen und Ehre des Weibes. Die unehrlichen Kinder ehrlich machen, legitimieren. Du hast mich unehrlich gemacht, so mache mich auch wieder ehrlich, durch Heirat. In erster Linie verstand man unter unehrlich wohl unvornehm, ungeehrt, gering, unedel, unehrbietig, nicht ehrbar und nicht angesehen darunter. In zweiter Linie unrechtmäßig, illegitime. Ein Ehebruch war eine unehrliche Sache. Du bist unehrlich, du bist ein Bastard. Unter einem unehrlichen Begräbnis verstand man den vorher erlittenen Tod durch den entehrenden Knüttel (Knüppel, Prügel; knüttelig, ungehobelt) des Büttels. Das Schwert wiederum galt als ehrlich. *Siehe:* Echter, ehrlich, Gürtelkind, Haubenband, unecht, unehelich, unehrbare Stadtbewohner, Scharfrichter.

Unflat. Aus unvlat (mhd), eine Zusammensetzung aus un und vlat (mhd), Schönheit, Sauberkeit. Unflat, genaunommen eine Unschönheit, Unsauberkeit. Der Schmutz, die widerliche Unanständigkeit, die Exkremente. Verstanden wurde darunter auch die Pest oder die Tobsucht.

Unfreie. Die in einem Herrschaftsverhältnis lebten. Sie hatten die Pflicht zu Abgaben und Diensten an der Person, nicht an ihrem Grund. *Siehe:* Kleinbürger, Sklave, Vogt.

Ung., ung. (abk). Ungarn, ungarisch.

Ungarisches Kreuz. In der Heraldik auch „Patriarchenkreuz“ genannt. Wahrscheinlich, weil das Königreich Ungarn ein silbernes Patriarchenkreuz im Wappen hat. *Siehe:* Kreuz, Patriarchenkreuz.

Ungebildet. (her). *Siehe:* Gebildet.

Ungelder, Ungelster, Ungeldherr, Ungeldverwalter. Coactor (lat), ein Steuereinnehmer, Steuerherr, Steuermeister, ein Ungeldeinnehmer, Ungelderheber bzw. der Ungeldbeamte aus dem Ungeldamt. Aus ungelter (mhd), ungelder (mnd), ongelder (mnl). **a)** Ungeld, das Gegenstück zu Geld. Auch Heidengeld, „eine ungeheuer große Summe“, Ohngelt (Ohn oder on wurde von un verdrängt), Ohngeld (in der Anlehnung an das Weinmaß, und daraus die Getränkesteuer), Ungeld (eine lautlich bedingte Variation), Zoll und Gefell. Eine Verbrauchssteuer, eine Steuer auf den Warenumsatz, eine Abgabe auf das in den Umlauf gebrachte Geld. **b)** Ungeld, eine unnütze überflüssige Ausgabe. **c)** Ungeld, die entgangenen, nicht genossenen Einkünfte. *Siehe:* Accisebeamter, Gefell, Hubmeister, Steuermeister, Unkost, Wachtfreie, Weinknecht.

ungesetzlich. Illegitimus (lat), unehelich, ungesetzlich.

Ungeziert. In der Heraldik wird ein Löwe dann „ungeziert“ genannt, wenn er „gestümmelt“ (kastriert) dargestellt wird. *Siehe:* Gestümmelt.

Unglück. Als Krankheit: Ein Unfall, ein Ungemach (Mißgeschick, Widerwärtigkeit), die Epilepsie.

Die ungrische Krankheit, ungarische Krankheit. Das Fleckfieber, die Ruhr.

Uni, U., Univ. (abk). Universität.

Unica. (lat). Die Einzige.

Unicus. (lat). Der Einzige, einzig, alleinig.

Uniiert. (lat). Vereint. Der Begriff wird hauptsächlich bei Kirchenvereinigungen und anderen Religionsbekenntnissen gebraucht.

Unikat. Die einzige Ausfertigung eines Schriftstückes. Eine Akte, Urkunde, die nur einmal vorhanden, einzigartig ist, ist ein unikal. Ein Unikum. Aus unicus (lat), einzig, allein, in seiner Art einzig, ungewöhnlich, vorzüglich. *Siehe:* Duplikat, Unikum.

Unikum. Aus unicus (lat), einzig, allein, in seiner Art einzig, ungewöhnlich, vorzüglich. **1)** Ein origineller, belustigender Mensch, der in seiner Art einzig ist. Auch ein Sonderling. **2)** Ein graphisches Erzeugnis, von dem nur ein Exemplar besteht. Ein Unikat. *Siehe:* Unikat.

Union. (engl). Aus union-em, unire (lat), vereinigen, union (frz). **1)** Eine Vereinigung von etwas, was sonst getrennt ist. **2)** Eine Verbindung, ein Verein. **3)** Verbindung, eheliches Band, Ehe, Ehebindung. **4)** In der Kunst eine Übereinstimmung, Harmonie. **5)** Eine Genossenschaft. **6)** Kirchlich, eine Vereinigung von Kirchspielen. **7)** Staatseinheiten, Staatenbund, Städtebund. Ein Bündnis zwischen Ländern, Staaten, Städte. Eine Vereinigung. Eine Alliance. **a)** Die Vereinigten Staaten, der nord-amerikanische Staatenbund. United States man (engl), Bürger der Vereinigten Staaten. **b)** Act of Union: Die Vereinigung von England und Wales (1535-1536); die Vereinigung von England und Schottland (1707); die Vereinigung von England und Irland (1801). H. M. Union, die Vereinigung Großbritanniens und Irlands, U.K. **8)** Ein halbleinerner, halbwehler Stoff.

Unionist. Aus union (frz), unioniste (frz), unionistisch. **1)** Ein Anhänger der Union zwischen Großbritannien und Irland (1801). **2)** Ein Anhänger (bzw. Befürworter) der 1817 zu stande gebrachten Union zwischen den Lutheranern und den Reformierten. **3)** Ein Anhänger der Union in Nordamerika (USA). Im nordamerikanischen Bürgerkrieg 1862 der Anhänger der Union gegen die Konföderierten. *Siehe:* Konföderierter, Union.

Unio prolium. (lat). *Siehe:* Einkindschaft.

Universitätsdiener. Minister academiae, minister academiae publicus, famulus academiae (lat), ein Pedell, Diener einer Akademie. *Siehe:* Akademiker, Pedell.

Universitätsmatrikel. Die Universitätsmatrikel sind oftmals in Hauptmatrikel und Teilmatrikel bzw. Nebenmatrikel (Fakultäten) aufgeteilt. Die Hauptmatrikel wurden anfänglich vom Rektor geführt, der alle Studenten nebst Herkunft und Aufenthaltsdauer wie auch Universitätsangestellte (auch Handwerker) aufzeichnete. Eine Teilmatrikel bzw. Nebenmatrikel, z. B. Theologie, wurde unter Umständen nur vom Dekan eingetragen und erscheint dann nicht immer in der Hauptmatrikel. Eine Universität hatte bis zu 4 Fakultäten, die Artistenfakultät, die Theologiefakultät, die juristische Fakultät und die medizinische Fakultät.

Vienna. Colonia Julia Vienna (lat), Vienne. Frankreich, Isère.

Vienna. Wien. Austriae (lat), Österreich, Hptst.

Vier. Tetra (grch), quatuor (lat), vier (dts), four (engl), quatre (frz).

Vieramt. *Siehe:* Viertel.

Vierdener, Viertner. Ein preußischer Beamter, der von den Verkäufern auf dem Fischmarkt, den Vierten, eine Abgabe, eintreiben mußte.

Vierdling, Vierdeling, Vierderling, Vierding. Der vierte Teil von etwas, quadrans (lat). Der vierte Teil einer Münze, als eine Rechnungsmünze.

Vierdrahtmacher. Ein Verfertiger des Vierdrahts (Fürdraht), eine Art Wollenzug mit einem starken (vierfach gewirnten) Einschuß, der weiß gewebt und erst nachher gefärbt wird. Der Vierdraht ist nicht so stark wie der Achtdraht. Das Gewebe aus dem Vierdraht wurde, der zittausischen Kleiderordnung nach, auch den gemeinen Leuten zu tragen erlaubt.

Vierdung 1) Vierdune (mhd), farthing (engl). Der vierte Teil von etwas. Für das Gewicht und die Münze. **2)** Der vierte Teil eines Gewichtes, vor allem des Pfundes. **3)** Der vierte Teil einer Mark Silber. Ferdonum (ferto). **4)** Der vierte Teil eines Pfennigs (Vierling, Vierlink).

Viereckiger Span. In der Heraldik eine ältere Bezeichnung für „Geschacht“. Ein Span ist ein abgespaltenes Blättchen oder Splitter, in der Regel aus Holz. Ein Span kann eine zugeschnittene Dachschindel oder ein Kienspan bzw. Kienholz (als Fackel bzw. Lichtquelle) sein.

Vierfürst. *Siehe:* Tetrarch.

Vier gekrönte. Der 8. November. *Siehe:* Quattuor Coronati.

Viergeteilt. (her). *Siehe:* Geviert, Quadrirt.

Viergraf. Einer von vier Grafen. In der Quaternionentheorie ausgezeichneten Grafen des Reichs (die Gafen von Schwarzenburg, Cleve, Cilli, Savoyen). Sehr oft wurden Beamte bzw. Personen des gleichen Standes zusammengefaßt und zu Vieren bestellt, vier Dorfvorsteher, Viermänner, Vierleute, Viergrafen, Vierherren. Das wurde nach der phantastischen Quaternionentheorie im mittelalterlichen Reich durchgeführt, wie: Vier Hauptstädte, Handelsstädte, Weiler, Dörfer; dann vier Könige (Kartenspiel), Herzöge, Grafen, Ritter, bis zum Bauern. Im Rheinland verehrte man die vier Marschälle Gottes, Cornelius, Antonius, Quirinus und Hubertus. Quaternion, ein Zahlensystem mit vier komplexen Einheiten, aus quaternio (lat), Vier (Zahl), Quartbogen Papier. *Siehe:* Tetrarch, Vierherr, Viermann, Worthalter.

Vier heilige Marschälle. Die Heiligen: Antonius der Einsiedler (17.01), Cornelius, Papst (16.09), Hubert von Tongern (03.11) und Quirinus von Rom (30.04). Sie galten als Gott besonders nahestehend und wurden von den Gläubigen daher besonders um Hilfe gebeten. *Siehe:* Antonius (1), Cornelius, Hubert, Quirinus.

Vierherr. Eine Behörde bzw. eine Aufsichtsbehörde in den Städten, die aus vier Mitgliedern bestand. Das

Vierherrenamt, das Vierherrengericht (Landgericht). *Siehe:* Viergraf, Ratsvierer.

Vierhüfner, Vierhufner. Ein Bauer mit vier Hufen Besitz. *Siehe:* Hufner.

Vierleute. *Siehe:* Viermänner.

Vierling. Eins von vier gleichzeitig geborenen Kindern. „Peloponnesia, war ein solch fruchtbar Weib und gute Heckemutter, daß sie fünfmal nacheinander Vierlinge gebahr“. *Siehe:* Hecken.

Viermann, Viermänner. Das Mitglied eines Vierer-Kollegium. Es wurde in der Stadt und auf dem Land für die Aufsicht, Verwaltung oder Richteramt gebildet. Viermann, plural Vierleute bzw. Viermänner. Das Amt der Viermänner, quattuorviratus (lat), aus quattuor-viri (lat), ein Kollegium von vier Männern, aus vir (lat), Mann. *Siehe:* Viergraf.

Viermeister. 1) Mitglied eines Ausschusses von vier Meistern im Handwerk. **2)** Ein Mitglied bzw. Schöppe (Schöffe), es können auch mehr wie 4 Schöffen sein, die aus den Vorstehern gewählt wurden, die wiederum aus den 4 Stadtbezirken gewählt wurden. Aus diesen Schöffen wurde im Norddeutschen der Stadtrichter gewählt, der nach einer gewissen Amtszeit wieder Schöffe werden konnte. *Siehe:* Stadtrichter, Viergraf.

Viertagesfieber. *Siehe:* Malaria.

Viertel. 1) Die Städte wurden seit dem 13. Jahrh. in vier Abteilungen, Bezirke, Quartiere (von quart = 4), Vieramt oder Viertel eigentlich nur für Kriegs- und Wachzwecke aufgeteilt. Später dann auch für polizeiliche und steuerliche Zwecke, aus denen dann Verwaltungseinheiten wurden. Erst bei der Vereinigung mehrerer Gemeinden zu einer Stadt erübrigte sich die Einteilung der 4 Viertel. Die mathematische Bezeichnung des Viertels blieb, und heute versteht man unter einem Stadtviertel ein Stadtbezirk. **2)** Ein altes deutsches Maß. Landschaftlich verschiedenes gebraucht für 1/4 Morgen, 1/4 Malter, 1/4 Eimer. *Siehe:* Eimer, Malter, Morgen (2), Viertelmeister.

Viertelarzt. Ein Stadtarzt, der von der Stadtverwaltung für ein Viertel, einem Bezirk angestellt wurde. Der Gegensatz zu den Viertelärzten sind die Kreisärzte bzw. Landärzte. *Siehe:* Arzt, Kreisarzt, Landarzt, Viertelmeister.

Viertelbauer, Viertelsbauer. 1) Ein Bauer, der nur einen Viertel einer Hufe besitzt, ein Viertelgut besitzt. Auch genannt Viertelhofner, Viertelhofbesitzer. **2)** Ein Viertelsbauer, ein Bauer der nur den vierten Teil seiner Landsteuer eines Ganzen Bauers (Ganzbauer) abführen mußte. *Siehe:* Drittelbauer, Halbbauer, Landwirt, Vollbauer.

Vierteldrescher. Ein Drescher von Vier Dreschern, der statt mit Geld, mit einem Viertel Korn für eine bestimmte Anzahl ausgedroschener Viertel bezahlt wurde. *Siehe:* Drescher.

Viertelerbe. *Siehe:* Vollerbe.

Viertelhafen. Ein Gefäß, das nur ein Viertel einer Menge faßt. Auch ein Flüssigkeitsmaß. *Siehe:* Hafen.

Viertelhauptmann. Eine der Viertelhauptleute, die einem Viertel (Quartier, Bezirk) in der Sache der Ver-

- plombe, einem Gütezeichen versehen werden. *Siehe:* Tuchbeschauer.
- Wandstreicher.** Preußen: Ein Beamter, der die Aufsicht über den gesamten Tuchhandel und Leinwandhandel hatte. Er hatte die Tücher (Leinwand, Wand, Gewand) auf Qualität zu überprüfen. Die geprüften Tücher bekamen dann einen Stadtsiegel (Gütesiegel). *Siehe:* Streicher, Tuchmesser.
- Wandteppichmacher.** Verfertiger von Teppichen, die zum schmückenden Wandbehang dienen. *Siehe:* Bildweber, Teppichmacher.
- Wannenflicker, Wannenläpper.** Ein Wannelapper, ein umherziehender Korbflicker, ein Ausbesserer, ein Getreideschwingen- bzw. Kornschwingenflicker. Sie waren auch Geschirrflicker bzw. Riemer oder Geschirrmacher sowie (schlechte) Kesselflicker. *Siehe:* Geschirrmacher, Kesselflicker, Lapper.
- Wannenkrämer.** Circumforaneus (lat), ein Hausierer, der seine Ware in einem Tragekorb herumtrug. Elsaß: Einer der hin und wieder etwas feilträgt. *Siehe:* Duppenträger.
- Wannenmacher.** Sportarius, fabricator vannorum, vannarius (lat), vannier (frz), ein Verfertiger der Kornschwingen, Getreideschwingen, im allgemeinen ein Korbmacher, dessen wichtigstes Erzeugnis ein wannenähnliches Erzeugnis war. Ein Wannen- oder Siebmacher. *Siehe:* Wanner.
- Wannenmond.** Der Hornung. Aus wahnmond, der abnehmende Mond, wannenmannd (nd). *Siehe:* Februar, Hornung, Wahnmond.
- Wannenverkäufer.** Sportarius (lat), ein Wannenmacher oder ein Wannenverkäufer, der seine eigenen Wannen feilbot. *Siehe:* Wanner, Wannenkrämer.
- Wannenweher.** *Siehe:* Wanner.
- Wanner.** 1) Wannenmacher, Kornschwingenmacher. 2) Wanner, Wannenweher, ein Kornschwinger, Getreideschwinger, der das Getreide mit einer Schwinde, auch Futterschwinge (einem wannenartigen Korb) reinigt. Er wannt bzw. er reinigt das Getreide, in dem er die Wanne schwingt und damit das Spreu aus dem Getreide heraus weht. Oder er benutzt eine Wannenmühle, Wannenmühle, eine Handmühle zum Getreideeinigen. Es ist der gleiche Vorgang wie das manuelle Wannen bzw. Wannenmühlen. Der Wannerlohn, die Bezahlung für das Wannen. *Siehe:* Getreideschwinger, Wannenmacher.
- Wantmaker.** Fürstentum Waldeck: Ein Wandmacher. *Siehe:* Wandmacher.
- Wantmeker.** Magdeburg: Ein Wandmacher. *Siehe:* Wandmacher.
- Wantriter.** *Siehe:* Wandreißer.
- Wantscherer.** *Siehe:* Wandscherer.
- Wantschießer.** Wandschießer, ein Matrose, der das Want (Wand) ausschießt, der das Heringsnetz auslegt und bedient. *Siehe:* Wand, Heringswascher.
- Wantschneider, Wantsnider.** (nd). Ein Gewandschneider. *Siehe:* Wandschneider.
- Wappen.** Aus Waffe (nd). 1) In der Entstehung und Gebrauch ein nach bestimmten Regeln dargestelltes Abzeichen, Markierung, Marke. Das Wappen wurde in den Kreuzzügen wichtig, um die vollbewaffneten Krieger untereinander erkenntlich zu haben. Das damals noch lebende Wappen ging nach den Niedergang des Rittertums in die Wappenkunde über. Die Wappen werden unterschieden in Adelige Wappen, Bürgerliche Wappen, Amtswappen, Gemeindepappen, Städtewappen, Landeswappen, Staatswappen, Körperschaftswappen, Gesellschaftswappen und bäuerliche Wappen (genannt werden sie besser bzw. häufiger als Hausmarken). 2) Wapperl: in Österreich eine Briefmarke. *Siehe:* Familienwappen, Hausmarke, Wappenkunde.
- Wappenadel.** Ein neu ernannter Adel aufgrund eines verliehenen, erteilten Wappens oder eines Wappenbriefes.
- Wappenamt.** Eine Behörde, die für das Wappenwesen zuständig war wie das in Berlin, das 1707 ernannte Oberheroldsamt (Oberwappenamt). Heute, der Herald in Berlin. *Siehe:* Herold (2).
- Wappenarm.** Insignia brachialia (lat), der Arm in einem Wappen.
- Wappenausleger.** Visierer (lat), armoriste, blasonneur (frz), ein Wappenverständiger.
- Wappenberechtigter.** Alle männlichen Familienangehörige gleichen Namens eines Mannesstamms. Töchter einer Familie sind nur berechtigt, solange sie nicht verheiratet sind. *Siehe:* Familienwappen.
- Wappenbeschreibung.** Die Wappenbeschreibung gibt den Besitzer (Spender), die Herkunft, das Datum der Vergabe bzw. Bewilligung, die Betrachtung (Visierung) und Blasonierung eines Wappens wieder. *Siehe:* blasonieren, Briefadel.
- Wappenbild.** Waffengemälde, Wappengemälde, eine Figur oder ein Gegenstand in einem Wappen.
- Wappenbrief.** Eine Urkunde, in der die Verleihung des Wappens bekannt gegeben wurde sowie die Beschreibung des Wappens. Wappenbriefe und Adelsbriefe haben nicht den gleichen Wert, Wappenbriefe setzten keinen Adel voraus, sie adeln auch nicht. *Siehe:* Adelsbrief.
- Wappenbürger.** Ein Bürger, dem ein Wappen verliehen wurde, ihn aber nicht adelig machte. Die älteste Verleihung an einen Bürgerlichen ist die an Bartolus a Saxoferrator im 15. Jahrh.
- Wappendichter.** Sie dichteten Ehrenreden in dem Fürstenthäusern über die Rüstung, hauptsächlich aber über die Wappen der Ritter mit übersteigertem Lob. Er versuchte den Glanz des Rittertums der vergangenen Tage auf die Turniere und Kriegszüge zu übertragen. *Siehe:* Pritschenmeister.
- Wappenehrenstück.** Eine Heroldsfigur, wie Balken, Sparren, Pfahl in einem Wappen. *Siehe:* Heroldfigur.
- Wappenerbe.** *Siehe:* Wappenrecht, Familienwappen.
- Wappenfähig.** Jede Person konnte sich ein Wappen zulegen – nur es hatte keinen praktischen Nutzen. Auch gab es keine besondere Wappenfähigkeit im Gegensatz zur Lehensfähigkeit. Das Wappen war das äußere Zeichen eines Ritters bzw. Adligen. Ein Herold konnte so die Turnierfähigkeit der zum Kampf

ster, Schützengilde, Stubenherr, Zünfter, Zunftvorsteher.

Zunftbuch. In diesen Büchern, geführt von den verschiedenen Zünften wie die der Bäcker, Schreiner, Schuster usw. wurden die Mitglieder wie die der Lehrlinge, Gesellen, Meister, aufgeführt. Oft auch ihre Lossprechung und Annahme als Zunftmeister. In manchen Fällen werden auch die Väter der Lehrlinge genannt. Die Daten sind aber nicht selten unvollständig oder nicht eindeutig. *Siehe:* Zunftrollen.

Zunftbürger. Zum Unterschied zum Patriziat, ein Bürger, der einer Zunft angehörte.

Zünfter, Zünftiger. Ein Angehöriger einer Zunft. Zürich: Der Zünfter wurde auch Zwölfer genannt, ein Zunftmeister. *Siehe:* Zunft, Zunftmeister, Zwölfer.

Zunftgenosse, Zunftgeselle. Ein Geselle, Handwerksgehilfe (Zunftgeselle) einer Zunft, aus einer Zunftgenossenschaft, der auf der Wanderschaft war. Wenn er auf seinen Wanderungen mittags oder abends in einem Städtchen oder Flecken eintraf, erkundigte er sich zuerst bei einem Zunftgenossen um Arbeit, Kost oder Zehrgeld. *Siehe:* Gewerbebeflissener, Gewerbegehilfe, Handwerksbruderschaft.

Zunftmeister. 1) Ein gewählter Vorsteher, Magister, maître (frz), Patron einer Innung, Zunft oder Gilde, als Aldermann, Innungsmeister, Gaffelmeister, Güldenmeister (Gildemeister), Handwerksmeister, Zunftmeister. Die Verwaltungen waren in Zunfthäusern (im Elsaß Zunftstube) untergebracht. Die Älteren einer Zunft oder Gilde wurden in der Regel zum Zunftvorgeher, Oberzunftmeister, Vorsteher, Altmann oder Ammann gewählt. 2) Manchmal auch der zünftige Meister, wenn er wie der Schulmeister, den Lehrburschen das Handwerk lehrt. 3) Mit der Berufung eines Zunftmeisters in den Rat einer Stadt oder einer Gemeinde gab es den Titel magister zunftarum oder scabinus zunftarum (lat). 4) Das Zunftmeisterwesen nahm so weit überhand, daß es sogar einen Zunftmeister der Diebe gab. 5) Ein Wachtmeister. *Siehe:* Aldermann, Ammann, Amtsmeister, Befehlshaber, Gaffelmeister, Gewerkmeister, Gildemeister, Greve, Handwerksmeister, Innungsmeister, Kerzenmeister, Magister, Oberzunftmeister, Patron, Stubenknecht, Vorsitzer, Vorsteher, Wachtmeister, Werkmeister, Zechenmeister, Zunft, Zünfter, Zunftvorsteher.

Zunftoberster. Tribunus plebis (lat), Oberzunftmeister, der Obermeister bzw. der Vorsteher einer Zunft. In manchen Städten der Beauftragte des Rates. *Siehe:* Oberzunftmeister.

Zunftpfleger. Er führte das Schatzmeisteramt in einer Zunft aus. *Siehe:* Pfleger, Zunft.

Zunftrollen. Da Zunftzwang herrschte, wurden nicht nur die Rechte und Pflichten in den Zunftrollen bzw. Zunftbriefen (norddts, Schragen) eingetragen, auch die Mitglieder selber. *Siehe:* Zunftbuch.

Zunftschreiber. Der Schriftführer einer Zunft. Der Älteste bzw. der Altmann oder auch der Zunftmeister war verpflichtet, über die Einnahmen und Ausgaben ein akkurates manual (lat), ein kaufmännisches Tage-

buch zu führen, das der Zunftschreiber führen mußte. *Siehe:* Gildeschreiber.

Zunftvorgeher. Der Vorsteher, Ältermann, Oberzunftmeister einer Zunft. *Siehe:* Aldermann, Vorgeher, Zunftmeister.

Zunftvorsteher. Der gewählte Ältermann, Altherr, Amtmeister usw. *Siehe:* Geschworene, Gewerke, Handwerksältester, Oberzunftmeister, Stubenmeister, Vorsteher, Zunft, Zunftmeister.

Zunge. Zunga (ahd), glossa (grch), lingua (lat).

Zungen. Als der Zudrang zu dem Johanniterorden während der Kreuzzüge immer größer wurde, sah man sich gezwungen die Mitglieder nach verschiedenen Nationen oder Zungen aufzuteilen. An der Spitze stand der Großmeister „des Hospitals zu St. Johannes in Jerusalem und Hüter der Armen Jesu Christi“. Zu den Zungen zählte man die Provence, Auvergne, Frankreich, Italien, Aragonien, Kastilien, Deutschland und England. Jede Zunge wählte aus ihren Rittern ein Oberhaupt und besetzte damit ein Ordensamt. Die durch alle Nationen verteilten Großwürden waren: Der Großkommandeur aus der Provence, der Präsident der Schatzkammer. Der Marschall aus der Auvergne, der Befehlshaber der Fußtruppen. Der Hospitalier aus Frankreich, der Aufseher der Wohltätigkeitsanstalten. Der Admiral aus Italien, ein Befehlshaber der Seemacht. Der Großkonservator oder Drapier mit dem Titel Castellan d'Emposta aus Aragonien, mit dem Vorstand der inneren Verwaltung betraut. Der Turkopolier aus England, der Befehlshaber der Reiterei. Der Großbailli aus Deutschland mit der Aufsicht über die Festungswerke. Der Großkanzler aus Kastilien, ein Minister für auswärtige Angelegenheiten. Sämtliche Inhaber dieser Würden, die Ballivi conventualis (lat), trugen (nebst den Prioren und Bailis) ein größeres Kreuz als die Ritter, daher ihr Name Großkreuz. Aus ihrer Mitte wurde der Großmeister gewählt. Die Zungen zerfielen in Großpriorate oder Priorate und diese wurden in Kommanderis (Commanderies, Komtureien) aufgeteilt. An deren Spitze standen die Großprieoren, Prioren, Baillis, Kommandatoren. Die Ritter unterschieden sich in Cavalieri di grazia (ital), Gnadenritter und Cavalieri di giustizia (ital), Rechtsritter. *Siehe:* Admiral, Drapier, Gnadenritter, Großkanzler, Großkommandeur, Großkonservator, Großkreuz, Hospitalier, Johanniter (1), Marschall, Rechtsritter, Turkopolier.

Zur Zeit. Pro tempore (lat), derzeit, jetzt.

zur ... *Siehe:* Wohnstättenname.

Zurichter. Eine Person, die etwas bereitmacht, zurechtmacht, für eine anschließende Weiterverarbeitung fertigmacht, verkauft usw. 1) Ein Ausbesserer, der etwas zurechtet, ausrichtet, der z. B. etwas Verbogenes wieder gerade richtet. 2) In der Literatur, der ein bestehendes Werk übersetzt, umarbeitet (vom Buch zum Theater) usw. 3) Typ-metteur en pages (frz), beim Buchmacher, Buchdrucker, ein Seiteneinrichter, der den Spaltensatz zu Seiten zu formatieren hat. 4) Beim Köhler, der den Platz für den Meiler herrichtet und das Holz aufsetzt. 5) In der Büchsenmacherei, die Vorfertigung einzelner Komponenten. 6) Im Bauhand-